



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 144 (1933)

524 (12.11.1933) Sonntagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-377414](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-377414)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger
 Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 240 51
 Postfachkonto: Karlsruher Nummer 175 90 — Drahtanschrift: Remajett Mannheim
 Anzeigenpreise: 30 mm breite Zeilenzeile 40 Pf., 70 mm breite Zeilenzeile 2,00 Mk. Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Bei Zahlungseinstellung, Verzug oder Zahlungshesigung wird keinerlei Nachlass gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen u. für fernmündlich erteilte Aufträge. Geschäftsstand Mannheim

Sonntags-Ausgabe **A u B** Samstag, 11. November / Sonntag, 12. November 1933 144. Jahrgang — Nr. 524

Alle Deutschen stimmen für Ehre, Friede und Arbeit

Heute spricht Hindenburg

Drahtbericht unseres Berliner Büros
 Berlin, 11. November.
 Nach der gewaltigen Wahlkandebung, die, an-
 geordnet vom Berliner Stimmzettel, gestern ganz
 Deutschland erfüllt hat, wird das Reich heute eine
 andere Wahlkandebung von stürzender Bedeutung
 erleben: die Hauptkandebung des Reichs-
 präsidenten von Hindenburg. Nach dem
 von, der als Vertreter des Weltkriegs mitreißt bei,
 wird der Marschall des Weltkriegs sprechen. Und
 auch er wird wie Adolf Hitler der Welt sagen, daß
 die Welt, der dieses gewaltige und tröstliche Er-
 leben des Krieges kennt, den Frieden wünschen
 und einen Frieden der Ehre, der die
 Würde der Dorer in sich trägt. Die geführte Rede
 Hiltens und die heutige Rede Hindenburgs, die Rede
 des Reichspräsidenten und die Rede des Reichspräsidenten,
 werden sich alle ereignen. Darum wird auch heute
 das ganze deutsche Volk sich um die Hauptkandebung
 versammeln und hören, was der Reichspräsident ihm
 in diesem entscheidungsvollen Tag des 12. November
 zu sagen hat.

Eine zeitgemäße Erinnerung

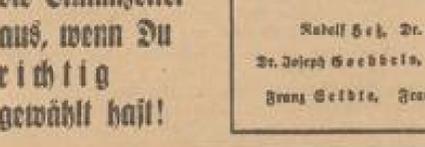
Drahtbericht unseres Berliner Büros
 Berlin, 11. November.
 Ein Berliner Blatt erzählt sich das Verdienst,
 in gedrucktem Augenbild, 24 Stunden vor den Wahlen,
 eine sehr zeitgemäße Erinnerung aufzu-
 wecken. Es zeigt eine Kopie des amerikanischen
 Generala Kernan aus dem Jahr
 1918. Kernan war Delegierter in der internationalen
 Kommission für Polen und hatte in einem
 vertraulichen Bericht von einer Rundreise durch Ost-
 und Südwestpolen den Präsidenten Wilson u. a. fol-
 gendes geschrieben:
 „Während in Zentralpolen tritt, bei Offizieren
 und Mannschaften, die französische Uniform
 tragen. Die planmäßigen einheitlichen Bemalungen
 dieser Uniformen haben den militärischen Geist
 in Polen, der sich schon im Jahre 1918, in einem
 unheimlichen Maße zu zeigen. Die Imperialis-
 mus Idee hat sich wie eine Art Wahn-
 sinn der französischen Völker bewirkt.
 Hat man überhaupt in manchen Fällen, eine
 Reihe hundert militärischer Statten zu
 organisieren und möglichst unter französische
 Führung zu bringen, um an ihnen höhere Ver-
 dienste zu gewinnen. Polen ist heute eine
 Serie von annähernd 600.000 Mann anwesenden,
 die Tüchtigkeit besitzen, eine Armee von
 200.000 Mann auszubilden. Nach Rumänien
 und unter anderen militärischen Statten. All
 das bedeutet, daß diese Völker an die
 Seite des Völkerdundes, die zu führen,
 nicht fähig sind, und daß unter französischer Füh-
 rung ein harter militärischer Zusammenstoß ge-
 wissens wird, fähig vielleicht, Europa zu bestrafen.“

Diese Zeilen wurden vor vierzehn Jahren ge-
 schrieben. Französische Worte! Vah! man die Ge-
 duldung durch diese Zeilenanne anzudeuten, in hat
 man den Eindruck, als ob in den verflochtenen Jah-
 ren gemessen jeder Tag sich bezieht hätte,
 immer mehr noch und darüber als der verflochtenen die
 Möglichkeit dieses Ausdrucks zu erweisen. 1918 war
 die Zeit im Ende. Und 1933 geht es immer
 die „Neu Welt“, wie der amerikanische General
 hat angedeutet, durch den immer gewaltigen Frieden.
 Was immer wird man die Welt in zwei Lager tren-
 nen, in Sieger und Besiegte, in Berechtigten und Ent-
 rechteten, in Sieger mit gewaltigen Doreen und solche,
 die verloren sind. Das deutsche Volk wird am 12.
 November in einer einmütigen und gewaltigen Kund-
 gebung dertun, daß es nicht gewillt ist, an diesen Ja-
 hren Verantwortung zu tragen.

Wie wähle ich?

Bei dieser Wahl erhält jeder Wahlberechtigte einen **grünen** und einen **weißen** Stimmzettel.
 Der grüne Stimmzettel ist für die **Vollzugsstim-
 mung** und der weiße für die **Reichstagswahl** bestimmt.
 Der Wähler hat bei der **Vollzugsstim-
 mung** auf dem **grünen** Stimmzettel in den Kreis unter dem **vorgezeichneten „A“** seinen Kreuz einzusetzen. Der Kreis unter **„Nein“** bleibt frei.
 Auf dem Stimmzettel für die **Reichstagswahl** wird in den Kreis hinter dem Namen der **Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei** ein **Kreuz** eingesetzt. Beide Stimmzettel werden in **einem Umschlag** abgegeben.

So sehen die Stimmzettel aus, wenn Du richtig gewählt hast!



Wie das Wahlergebnis zergliedert wird

Das Wahlergebnis am kommenden Sonntag wird von den zuständigen Stellen der Öffentlichkeit und einem sehr ausführlichen Schema bekanntgegeben werden, so daß keinerlei „Wahrsprüche“ irgendwelcher Art bei dem Wahlergebnis offen bleiben werden. Es wird amtlich nicht nur die Zahl der abgegebenen Stimmzettel, sondern auch die Zahl der abgegebenen Stimmzettel der weißen abgegebenen Umschlüge. Die letztere Zahl wird jedoch erst beim endgültigen Ergebnis bekannt werden. Die völlig leer abgegebenen Umschlüge sollen beim vorläufigen Ergebnis auch nicht festgestellt werden.
 Eine genaue Untergliederung der amtlich zu treffenden Feststellungen ist sowohl für die Vollzugsstim-
 mung wie für die Reichstagswahl vorgesehen. Es sind insgesamt 18 Einzelstimmzettel in Hinsicht genommen, darunter selbstverständlich auch die Zahl der abgegebenen ungenutzten Stimm-
 zettel.
 Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hin-
 gewiesen, daß die Stimmzettel unbedingt ange-
 kreuzt werden müssen, weil andernfalls die Stim-
 men für ungültig erklärt werden können.

Wie wähle ich?

Hilfst Du, deutscher Mann, und Du, deutsche Frau, diese Politik
 Deiner Reichsregierung, und bist Du bereit, sie als den Ausdruck
 Deiner eigenen Auffassung und Deines eigenen Willens zu erklären
 und Dich lehrlich zu ihr zu bekennen?

Ja **Nein**

Stimmzettel in grüner Farbe

Reichstagswahl
Wahlkreis MHHHH

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung)	
Adolf Hitler	
Kathol. Volkspartei, Dr. Wilhelm Geyl, Hermann Geyl, Dr. Joseph Geyl, Graf Helm, K. Walter Geyl, Franz Geyl, Franz von Geyl, Alfred Geyl	

Siemens an seine Belegschaft

Aus Anlaß der Rede des Reichspräsidenten im
 Dynamometer der Siemens-Schuckertwerke hat Dr.
 Carl Friedrich von Siemens an die Belegschaft
 folgenden Aufruf erlassen, in welchem es u. a.
 heißt:
 Der Reichspräsident hat heute aus unserem Werte,
 umgeben von Tausenden von Mitarbeitern anderer
 Oasen, in dem großen deutschen Saal der Welt-
 klingen gesprochen. Mit Stolz und Freude erfüllt
 es uns, daß wir das Glück gehabt haben, ihn an
 unserer Seite der Arbeit zu sehen und zu hören.
 Wohl jeder von uns steht unter dem tiefen Eindruck
 seiner Worte, jeder fühlt, daß sein ganzes Denken,
 sein ganzes Handeln mit der einen Aufgabe gewirkt
 ist, die Grundlagen dafür zu schaffen, daß das
 deutsche Volk in Frieden leben und
 seine geistigen und körperlichen Kräfte dem
 Wiederaufbau unseres Vaterlan-
 des durch seine selbstbewußte Arbeit wid-
 men kann.
 In der Erkenntnis all dieser Zusammenhänge wird
 jeder mit Freude am kommenden Sonntag bewußt,
 daß er seine dem Führer Gehorsamkeit leistet, der ihn
 den Weg der Einigkeit und des Friedens führen will.
 (Des.) C. F. v. Siemens.

Letzter Appell

Mannheim, den 11. November.
 Nun ist es soweit. Nur noch eine Woche trennt
 uns vom Tage der Entscheidung. Worum es bei
 dieser Volksentscheidung geht, von welcher gar nicht
 zu überschätzender Bedeutung sie für unsere Gegen-
 wart und Zukunft ist, darüber muß jetzt die ins-
 letzte deutsche Dorf-Hütte jeder Wahlberechtigter
 völlig im Klaren sein. Eine wieder einmal bewun-
 dernswert mehrheitliche Propaganda hat dafür ge-
 sorgt, daß jeder erfährt und angereizt wurde. Die
 mitreißende und überzeugende Kraft, die der Volks-
 kämpfer und seine Getreuen in diesen Wochen in der
 Aufklärung des Volkes gezeigt haben, ist schon rein
 physisch betrachtet eine gewaltige Leistung. Die vielen
 Reden, die sich notwendigweise immer wieder in
 den gleichen Gedankengängen bewegen mußten,
 mögen manchem sogenannten Intellektuellen viel-
 leicht schon öfter als des Guten zu viel erschienen
 sein. Doch diese dünne Schicht des deutschen Volkes
 mag sich immer vor Augen halten, daß die Propa-
 ganda des nationalsozialistischen Staates über
 unübersehbare Erfahrungen und Weisheiten verfügt
 und deshalb schon ganz genau weiß, was zu tun
 notwendig ist.

Nun diesmal geht es, 41 Millionen Wahl-
 berechtigte zu erfassen und ihnen klarzumachen,
 warum sie noch in diesem Jahre wieder zur Wahl-
 urne gerufen werden, nachdem sie sich schon bereit-
 willig damit abgefunden hatten, in den nächsten vier
 Jahren nicht mehr wählen zu brauchen. Doch das
 Volkswohl verlangt eine neue Wahlkandebung. Nicht
 für irgendwelche Parteien gilt es sich diesmal zu
 entscheiden, auch nicht darum geht es, ob diese oder
 eine andere Regierung die weisliche Deutschland
 führen soll, sondern über die Ehre und Zu-
 kunft jedes einzelnen Volksgenossen
 wird diesmal entschieden. Wie sollen wir,
 alle haben wir es in der Vergangenheit der letzten fünf-
 zehn Jahre immer wieder erfahren müssen, daß wir
 auf den bisher eingeschlagenen Bahnen aus dem
 Elend nicht wieder herausfinden können und den
 Weg ins Freie. Jede dauerhafte Besserung unserer poli-
 tischen und wirtschaftlichen Lage verlangt vielmehr
 als unerlässliche Voraussetzung, daß wir wieder
 als völlig gleichberechtigte Mitglieder
 in der Gesellschaft der Völker aner-
 kannt werden. Mit dieser Forderung, die für ein
 so großes und ehrliches Volk wie das deutsche
 eine Selbstverständlichkeit sein muß und die wir uns
 unumwunden länger vorantreiben lassen können, ver-
 binden wir mit der Entscheidung des 12. November
 eine gewaltige Kundgebung unserer Friedens-
 willigen. Nicht wir bedrohen den Frieden Euro-
 pas, wir sind in die letzten Tage hinein von
 solchen Regierungen und deren Trabanten aus durch-
 schlagigen Ermahnungen heraus vorgeworfen worden,
 daß wir am liebsten dauernd am Boden hocken wollten,
 sondern wir fühlen uns von den andern bedroht.

Wie ein roter Faden zog sich durch die deutsche
 Wahlpropaganda dieser Wochen und durch alle Reden
 des Kampfers und seiner Getreuen der leidenschaft-
 liche deutsche Wille zur Versöhnung mit
 den anderen Völkern und zu ehrlicher Ver-
 einbarung auch mit unseren französischen Nachbarn.
 Es ist jedoch, als ob die Welt laut und blind sei
 auch für die feierlichen Versicherungen von aus-
 länder deutscher Seite, jedoch alles stumm, was ihr
 von irgendwelchen deutschfeindlichen Hebern zu-
 getragen wird. Wie wäre es nicht möglich, daß das
 Parlament eines großen Kulturlandes wie Frank-
 reich sich auf ein so niedriges Niveau herablassen
 lassen kann, wie erst dieser Tage wieder die Verträge
 über die Auslieferung in der französischen
 Kammer gelassen. Haben denn die Franzosen gar
 keine anderen Sorgen? Ist könnten wir stolz dar-
 auf sein, daß die Gedanken eines so reichen und
 waffenstarken Landes wie Frankreich sich nicht
 nur noch mit Deutschland zu beschäftigen in-
 nen. Die Auslieferung des französischen Parlaments
 hand in dieser Woche hat ganz im Zeichen der deut-
 schen Volkswahl stehen. Raum gab es in der Kam-
 merdebate am gestrigen Freitag einen Internatio-
 nalisierung, der nicht die Frage stellte: „Was
 wird Deutschland nach dem 12. Novem-
 ber tun?“ Verschiedene Abgeordnete leiteten sich
 energisch für die volle Aufrechterhaltung des ein-
 militärischen Zustandes der Rheinlande ein,
 weil man nicht wissen könne, an welcher Stelle der
 „deutsche Expansionsplan“ durch-
 gebrochen werde. Der Außenminister Paul-Boncour
 erklärte zwar mit solchen Worten, daß das Ergebnis
 des deutschen Wahltags keinerlei Einfluß auf die
 Haltung der französischen Außenpolitik ausüben
 könne, hat aber dann doch veranlaßt, daß die Aus-

Gs geht nicht um Parteien — sondern um das **deutsche Vaterland!**
Die vorliegende Ausgabe umfaßt 20 Seiten

Sprache der Kammer auf den kommenden Dienstag verlegt wurde.

Solche Kundgebungen geistiger Verwirrung und Verunsicherung kann man nur als Katastrophe bezeichnen. Das letzte Kabinetsmitglied für uns besteht darin, daß wir uns in keiner Weise aus der Haftung drängen lassen und in möglichst tiefster Einigkeit...

Das wird morgen jeder der 44 Millionen deutschen Wähler, der kein Bundesvertreter ist, vor der Welt zum Ausdruck bringen. Keiner darf hierbei fehlen, der sich nicht bewußt aus der deutschen Schicksalsgemeinschaft ausschließen will.

Das unruhige Oesterreich

Die englische Presse berichtet ausführlich über die Verhandlung des Bundesvertrages in Oesterreich. Daily Mail teilt dabei mit, daß die Zeit in ganz Oesterreich mit elektrischer Spannung geladen sei...

Ein Heimathienkler erschossen Nach einer Meldung der Amsterdamer Nachrichten-Blätter aus Pragens werden Freitag Abend wieder unbekannt Täter in das Haus des Landtagsabgeordneten Kupp einen Sprengkörper...

Im Bundeskanzleramt in Wien ist eine Generalkonferenz der österreichischen Staatspolitiker geschaffenen worden. Die Entscheidung wird mit den übrigen politischen Verhältnissen zusammengefaßt.

Ein Schülerabgeordneter Nach einem Erlaß des Bundesministeriums für Oesterreich wird in allen dem Unterrichtsministerium unterstehenden Schulen ein besonderes Schülerabgeordneter mit den österreichischen Staatsfarben eingeführt.

Rum auch eine weibliche „Führer“ In Zusammenhang mit den bereits gemeldeten sozialdemokratischen Kundgebungen in Wien sind über 100 Verhaftungen erfolgt.

In einem anderen Zusammenhang sind auch nationalsozialistische Parteimitglieder in Wien verhaftet worden und zwar sechs, die wegen verbotener Heftverteilung verhaftet mit 4 bis 6 Wochen Arrest bestraft wurden.

Was dem österreichischen Reichsfeld wird berichtet, daß eine durchweg aus weiblichen Mitgliedern bestehende „Führer“ in Tätigkeit gesetzt wurde, die die nationalsozialistischen Werbetätigkeiten abwickeln müssen.

Paris blickt nach Deutschland

Außenpolitische Kammer-Aussprachen im Schatten der deutschen Wahlen

Telegraphische Meldung - Paris, 11. November.

Die Kammer hat gestern nachmittags die Aussprache über die auswärtige Politik fortgesetzt.

Der französische Abgeordnete und frühere Unterstaatssekretär Oberkirch sprach über die französische Sozialpolitik in Deutschland. Er meinte er, habe einen heftigen Eindruck empfangen. Er wünschte die Rückkehr des Sozialismus zum Reich.

Ein neutrales unabhängiges Gland wie das Saargebiet würde diesen beiden normalen Existenzbedingungen bieten. Die Regierungskommissionen kämfe nach besten Kräften gegen die nationalsozialistischen Ausschreitungen...

Zurück zum dem Tonantantum Als nächster Redner befasste sich der katholische Fraktion angehörende Abgeordnete Böser die Tribüne.

von einer Abkündigung, die in Deutschland vorbereitet ist und die bald zur Explosion kommen werde. Wo aber werde sie explodieren? An der internationalen Grenze seien keine Vorarbeiten erfolgt.

Die Beiträge von Beckstein, St. Germain und Tronzen können nach dem 12. November über den Gang gewechselt werden, und der Vertrag nach Osten werde dann wirksam sein.

Pariser Mißtrauen / Londoner Verhandlungsbereitschaft

Meldung des Wolff-Büros - Paris, 11. November.

Aus den heutigen Veröffentlichungen zur Rückkehrfrage ist zu entnehmen, daß „L'Echo de Paris“ es für nötig hält, sich einmal auf die Neutralitätsfrage nachdem abzukommen.

Die radikale „L'Humanité“ rechnete es sich für ihre Sache an, bereits beim Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund direkte Verhandlungen mit der Reichsregierung gefordert zu haben.

Nach kürzlicher im Ton geändert hat die außerparlamentarische Radikale „L'Humanité“ im „Vox-Extrait“, wenn Frankreich nicht alles tut, um der Konferenz zu einer vollkommen gerechten Lösung zu verhelfen...

Belastungszeugen gegen Popoff

Arbeitsverbindung Mitte Dezember?

Meldung des Wolff-Büros - Berlin, 11. November.

Nach einseitiger Basis wurde heute vormittags die Verhandlung des Reichstagsabgeordnetenprojektes fortgesetzt. Die Beweisermittlung wird in Berlin vorläufig abgebrochen werden.

Das Urteil etwa um den 18. Dezember herum gesprochen werden kann.

In Verlauf der heutigen Verhandlung wird zunächst auf Verlesung des Beschlusses im Einvernehmen mit dem Reichsministerium über die Vernehmung eines jungen Ringold einverleitet verfahren.

Als erster Zeuge wird Reichsministerpräsident Graf v. Helldorf, der maßgeblich Ermittlungen nach dem Aufbruch in der Kubitz in der Nacht zum 27. Dezember in Frankfurt a. M. angestellt hat, er hat sich bereit erklärt, daß der Aufbruch am 26. Dezember abends in demnächstigen...

Ein Abkommen zwischen Ungarn und dem Kleinen Bestand soll zukünftig gebildet werden.

Als letzter sprach der Führer der deutschen Reichsliste, der Nationalist Louis Marin. Er verlangte von Boncour eine Antwort über die Neutralisierung des linken Rheinstroms...

Niemand könne wissen, was sich in Deutschland nach dem 12. November ereignen. Es dürfe deshalb keine Reaktivierung der Neutralität am linken Rheinstrom gebildet werden.

Unabhängig von den Verhandlungen über die Neutralisierung des linken Rheinstroms, welche normalen Mittel Frankreich gegen Deutschland in Anwendung bringen könne, diplomatische Verhandlungen...

Marin verwelt dann auf das Schiedsgericht abkommen, das zwischen Deutschland und Frankreich besteht, und fragt, ob das nicht angewandt werden könne.

Kontrolle der entmilitarisierten Zone. Was ist aus ihr geworden? Schließlich seien auch die Locarnoverträge dazu bestimmt, die Sicherheit Frankreichs zu gewährleisten.

Zum Schluß erklärte Marin die Forderung, daß Frankreich von den bisher vorgenommenen Verminderungen seiner Militärkredite abgesehen solle. Darauf wurde die Fortsetzung der Aussprache auf Dienstag den 12. November festgesetzt.

Vor allem müsse Frankreich auf die deutsche Reichsarbeit anmerken, besonders soweit sie sich auf die Schuld am Weltkrieg beziehe.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“ merkt sich mit Schärfe gegen den Versuch, durch Ausgrabung eines alten Schriftstücks, Verbindung herzustellen und dadurch die heiligen Verhandlungen, die jetzt durchgeführt, zu hinterziehen.

Die für die neue Verhandlungen weit geöffnete, die geistige Handelsunterstützung Dillers habe das gleiche getan. Wenn Paul-Boncour in seiner Rede am nächsten Dienstag die gleiche Haltung zeige, dann würde es den Diplomaten nicht schwer fallen, einen gelauterten Weg ausfindig zu machen...

Der Reichstagsabgeordnete an Portal V. Kaufmann, befindet, er habe am 23. oder 24. Februar zusammen mit dem Abg. Reindner und dessen Sohn einen Mann im Nahdahl nach unten geschickt, in dem er auf Grund der Bilder Dillers wieder zu erkennen glaubte.

Der Reichstagsabgeordnete an Portal V. Kaufmann, befindet, er habe am 23. oder 24. Februar zusammen mit dem Abg. Reindner und dessen Sohn einen Mann im Nahdahl nach unten geschickt, in dem er auf Grund der Bilder Dillers wieder zu erkennen glaubte.

Der Reichstagsabgeordnete an Portal V. Kaufmann, befindet, er habe am 23. oder 24. Februar zusammen mit dem Abg. Reindner und dessen Sohn einen Mann im Nahdahl nach unten geschickt, in dem er auf Grund der Bilder Dillers wieder zu erkennen glaubte.

Der Reichstagsabgeordnete an Portal V. Kaufmann, befindet, er habe am 23. oder 24. Februar zusammen mit dem Abg. Reindner und dessen Sohn einen Mann im Nahdahl nach unten geschickt, in dem er auf Grund der Bilder Dillers wieder zu erkennen glaubte.

Der Reichstagsabgeordnete an Portal V. Kaufmann, befindet, er habe am 23. oder 24. Februar zusammen mit dem Abg. Reindner und dessen Sohn einen Mann im Nahdahl nach unten geschickt, in dem er auf Grund der Bilder Dillers wieder zu erkennen glaubte.

Der Reichstagsabgeordnete an Portal V. Kaufmann, befindet, er habe am 23. oder 24. Februar zusammen mit dem Abg. Reindner und dessen Sohn einen Mann im Nahdahl nach unten geschickt, in dem er auf Grund der Bilder Dillers wieder zu erkennen glaubte.

Der Reichstagsabgeordnete an Portal V. Kaufmann, befindet, er habe am 23. oder 24. Februar zusammen mit dem Abg. Reindner und dessen Sohn einen Mann im Nahdahl nach unten geschickt, in dem er auf Grund der Bilder Dillers wieder zu erkennen glaubte.

Der Reichstagsabgeordnete an Portal V. Kaufmann, befindet, er habe am 23. oder 24. Februar zusammen mit dem Abg. Reindner und dessen Sohn einen Mann im Nahdahl nach unten geschickt, in dem er auf Grund der Bilder Dillers wieder zu erkennen glaubte.

nicht zu ermitteln sei. Auch ein Verstoß sei nicht zu befehlen.

Der Reichstagsabgeordnete Cule, der die letzten Abgeordnetensitzung im zweiten Obergeschoss zu betreten hat, befindet, daß das dort liegende Zimmer 70 dem Angeklagten Popoff gehöre.

Popoff erklärte dazu, daß er dieses Zimmer nie bezogen habe, da er inzwischen das Zimmer 70 bezogen habe.

Der Zeuge Cule hat dann auch Popoff nie oben gesehen. Als er aber eines Tages, etwa 14 Tage vor dem Brande, das Zimmer betreten wollte, war es voller Herren. Als der Zeuge einzutreten wollte...

Die Herren rückten zusammen und die Augen des Zeugen richteten sich auf Popoff.

Das sei dem Zeugen anständig vorgekommen. Eine weitere Beschreibung des Zeugen geht dahin, daß er eines Tages im Zimmer 88, bei Professor Hall, den Angeklagten Popoff gesehen hat.

Der Angeklagte Popoff wiederholt seine Erklärung, daß er vor seiner Verhaftung nie im Reichstagsgebäude gewesen sei.

Der Angeklagte Popoff wiederholt seine Erklärung, daß er vor seiner Verhaftung nie im Reichstagsgebäude gewesen sei.

Der Angeklagte Popoff wiederholt seine Erklärung, daß er vor seiner Verhaftung nie im Reichstagsgebäude gewesen sei.

Der Angeklagte Popoff wiederholt seine Erklärung, daß er vor seiner Verhaftung nie im Reichstagsgebäude gewesen sei.

Der Angeklagte Popoff wiederholt seine Erklärung, daß er vor seiner Verhaftung nie im Reichstagsgebäude gewesen sei.

Der Angeklagte Popoff wiederholt seine Erklärung, daß er vor seiner Verhaftung nie im Reichstagsgebäude gewesen sei.

Heber 150 Tote und 800 Verwundete in Savanna - Savanna, 11. Nov. Die Zahl der Opfer im Aufstand, der gekürt mit der Kapitulation der beiden Städte, beläuft sich auf über 150 Tote und 800 Verwundete.

Die amerikanische Armee hat in zwei Heerzügen vorgerückt und wird nun von einem Kriegsbüro berichtet werden. Das Vorgehen in Savanna beginnt wieder seinen üblichen Gang zu nehmen.

Mit Hitler in die Wacht

Das neue Buch des Reichspropagandachefs der NSDAP

Im Zentralverlag der NSDAP, Dr. Otto Dietrich, München, erscheint heute ein Werk: „Mit Hitler in die Wacht“, das den Reichspropagandachef der NSDAP, Dr. Otto Dietrich, zum Verfasser hat.

Das Buch besteht aus 20 Kapiteln und ist mit einem Vorwort versehen. In jeder Zeile ist es so geschrieben, daß der wirkliche Inhalt gegeben ist, der nicht in den Ereignissen und nicht, einer der besten Redner Adolf Hitler, Verfasser des Buches, seit Jahren zu den größten Rednern des Führers, insbesondere während des Aufstiegsjahrs 1924 bei dem Endkampf um die Reichsregierung der Verfasser tätiglich an der Seite Adolf Hitlers, begleitet er ihn auf allen Deutschenmärschen und in den 12 Wochenschriften dieses Jahres.

Die Umstände, unter denen das Buch so entstanden ist, sind folgende: einmal ist es durch die Kapitulation der großen politischen Parteien, dann aber haben wir immer wieder auf persönliche Erfahrungen und Erinnerungen an entscheidende Kampftage und an große Augenblicke zurückzuführen. Es ist ein Buch, das den wirklichen Inhalt der Ereignisse zu schildern, wie ich ihn persönlich sah und empfunden habe, schreibt Dr. Dietrich in dem Einleitungsstück „Mittelschicht über die Weltentwässerung. Wir lernen aus dieser innerlich geschlossenen Zusammenfassung persönliche Erinnerungen an entscheidende Kampftage und an große Augenblicke zurückzuführen. Es ist ein Buch, das den wirklichen Inhalt der Ereignisse zu schildern, wie ich ihn persönlich sah und empfunden habe, schreibt Dr. Dietrich in dem Einleitungsstück „Mittelschicht über die Weltentwässerung. Wir lernen aus dieser innerlich geschlossenen Zusammenfassung persönliche Erinnerungen an entscheidende Kampftage und an große Augenblicke zurückzuführen.“

Adolf Hitlers „Mein Kampf“, das jetzt gerade eine Auflage von einer Million erlebte, nicht als Standardwerk der Bewegung. Aber von den großen Rednern, die diesem erschienen sind, hat kein einer so viel an Leben wie das Werk des Reichspropagandachefs Dr. Dietrich. Es ist ein Buch, das den wirklichen Inhalt der Ereignisse zu schildern, wie ich ihn persönlich sah und empfunden habe, schreibt Dr. Dietrich in dem Einleitungsstück „Mittelschicht über die Weltentwässerung. Wir lernen aus dieser innerlich geschlossenen Zusammenfassung persönliche Erinnerungen an entscheidende Kampftage und an große Augenblicke zurückzuführen.“

Adolf Hitlers „Mein Kampf“, das jetzt gerade eine Auflage von einer Million erlebte, nicht als Standardwerk der Bewegung. Aber von den großen Rednern, die diesem erschienen sind, hat kein einer so viel an Leben wie das Werk des Reichspropagandachefs Dr. Dietrich. Es ist ein Buch, das den wirklichen Inhalt der Ereignisse zu schildern, wie ich ihn persönlich sah und empfunden habe, schreibt Dr. Dietrich in dem Einleitungsstück „Mittelschicht über die Weltentwässerung. Wir lernen aus dieser innerlich geschlossenen Zusammenfassung persönliche Erinnerungen an entscheidende Kampftage und an große Augenblicke zurückzuführen.“

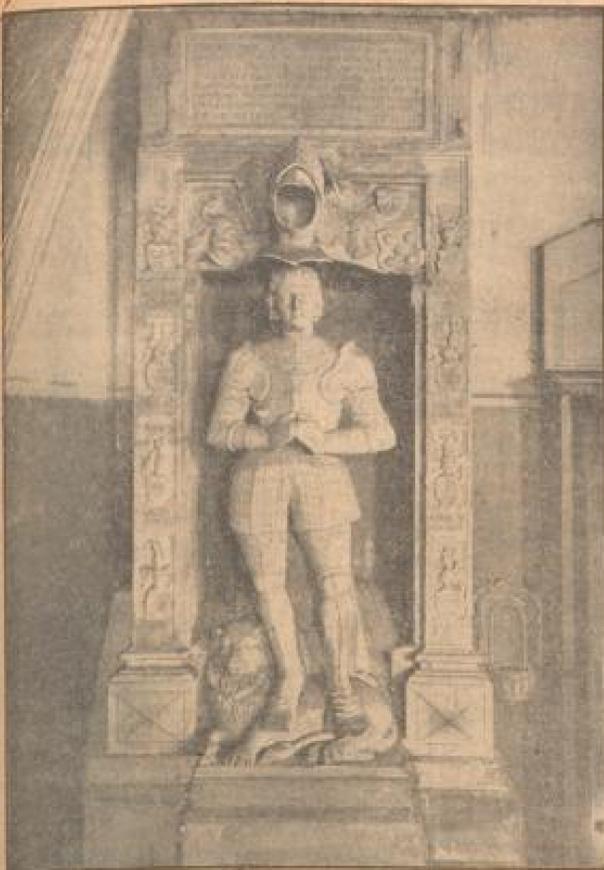
Adolf Hitlers „Mein Kampf“, das jetzt gerade eine Auflage von einer Million erlebte, nicht als Standardwerk der Bewegung. Aber von den großen Rednern, die diesem erschienen sind, hat kein einer so viel an Leben wie das Werk des Reichspropagandachefs Dr. Dietrich. Es ist ein Buch, das den wirklichen Inhalt der Ereignisse zu schildern, wie ich ihn persönlich sah und empfunden habe, schreibt Dr. Dietrich in dem Einleitungsstück „Mittelschicht über die Weltentwässerung. Wir lernen aus dieser innerlich geschlossenen Zusammenfassung persönliche Erinnerungen an entscheidende Kampftage und an große Augenblicke zurückzuführen.“

Adolf Hitlers „Mein Kampf“, das jetzt gerade eine Auflage von einer Million erlebte, nicht als Standardwerk der Bewegung. Aber von den großen Rednern, die diesem erschienen sind, hat kein einer so viel an Leben wie das Werk des Reichspropagandachefs Dr. Dietrich. Es ist ein Buch, das den wirklichen Inhalt der Ereignisse zu schildern, wie ich ihn persönlich sah und empfunden habe, schreibt Dr. Dietrich in dem Einleitungsstück „Mittelschicht über die Weltentwässerung. Wir lernen aus dieser innerlich geschlossenen Zusammenfassung persönliche Erinnerungen an entscheidende Kampftage und an große Augenblicke zurückzuführen.“

Adolf Hitlers „Mein Kampf“, das jetzt gerade eine Auflage von einer Million erlebte, nicht als Standardwerk der Bewegung. Aber von den großen Rednern, die diesem erschienen sind, hat kein einer so viel an Leben wie das Werk des Reichspropagandachefs Dr. Dietrich. Es ist ein Buch, das den wirklichen Inhalt der Ereignisse zu schildern, wie ich ihn persönlich sah und empfunden habe, schreibt Dr. Dietrich in dem Einleitungsstück „Mittelschicht über die Weltentwässerung. Wir lernen aus dieser innerlich geschlossenen Zusammenfassung persönliche Erinnerungen an entscheidende Kampftage und an große Augenblicke zurückzuführen.“

Auf den Spuren eines deutschen Ritters

Burg Landstuhl — die Schicksalsfeste Franz von Sickingens



Das Grabmal des Ritters in der Landstuhler Kirche

Die Wälder der Pfalz brennen in allen Farben des Herbstes. Wälderhohes Nadelnknäuel umspielt ist jetzt, wo eine prächtige Sonne am Firmament leuchtet und den Nebel vertreibt, der sich heimlich mit mühsamen Schritten über die Landstahl schlängelt. Der Regen brummt durch die engen, prächtigen Täler, die von Hoch Durlheim nach Kaiserlautern ziehen. Bergen liegen blauer auf die Erde, über die eine Raubvögel unter dem Schall der Trompeten und dem Pörsen der Feindkämpfe, umfliegen von den Höhen Wäldchen und adliger Herren, eilend in den Nebel, ein Bild von der Straße zählend an die stänlich leuchtenden Wälder der Pfalz. Die Pfalz ist ein Bild von der Straße zählend an die stänlich leuchtenden Wälder der Pfalz.

hoch, die durch ihr Heilmoorbad bekannt und deren Namen durch den rheinischen Dichter Blunt und den Märter Wilhelm Klett in der Literatur Eingang gefunden hat.

Tort oben auf der Burg sitzt hat Franz von Sickingen, eine der abenteuerlichsten und inter-

essendste Pagen läßt uns vorgezeichnete Bedeutung ablesen. Nicht um an die Römer denken, die dort oben Wälderbilder und Cybelefiguren aufgestellt hatten. Und als wir in Landstuhl sind, hören wir aus dem Mund des Wirtes, der verkommenen Befehle am Wege steht und mit seiner Heimat und ihre Schicksale tief und lebendig verknüpft zu sein scheint, daß bereits Kaiser Barbarossa den Resten zu einer Burg ausgebaut hatte, die die Macht des Hohenstaufenkaisers in der Gegend ihrer letzten Feste und ihrer tapferen Mannschaft verlor. Sickingen sollte, wannseltig hat die Ereignisse ansetzen, die den Mann zum Schicksal hatten. Aber erst anno 1518 tritt er wieder aus dem unbedeutenden Nebel der Hohenstaufenzeit in der Epoche hervor. Damals erwarb der Franz von Sickingen, der im Jahre 1481 nicht weit von Landstuhl auf dem Schloss seines Vaters, der Ebernburg bei Kreuznach, geboren war.

Er war ein Teufelskinder, dieser Franz von Sickingen, ein Ritter ohne Furcht und mit einer heißen Liebe für das Waffenhandwerk, für Schlachten, in denen das Schwert Orgel klang, in denen es brutal und Gefangene nur ganz selten gemacht wurden. Er besaß eine für Kaiser und für Kaiser und war ein glühender Verehrer der Freiheit des deutschen Mittelalters gegen die Herrschaft und die Gewaltpolitik der Päpste. Er war ein ritterlicher Held, der sich die Hand am Schwert schuf, wenn er von einer neuen Idee oder einer neuen Bewegung hörte, die durch die deutsche Lande ging. Er befand sich stets in Fehde mit seiner Feindesherren, die mit nach Tausenden zählte. Er kämpfte gegen die Stadt Worms und wurde wegen seiner Haltung 1517 in die Reichsacht setzen, stand vorübergehend in französischen Diensten, ritt gegen den Herzog von Lothringen zu Felde und verließ



Die Burg ist heute eine Ruine

war ohnmächtig und mußte mit ansehen, wie sich dieser große pfälzische Landesherr zu einem Mann aufschwang, dessen Entscheidung für wesentliche Fragen der deutschen Reichspolitik bestimmend waren. Maximilian erblickte in Sickingen einen Mann, dessen man sich um jeden Preis verfahren mußte, weil man seinen starken Armee im Hinblick auf die Wetter, die gegen das Reich und das Haus Habsburg aufzuziehen, dringend bedurfte. Sickingen war es, der für die Wahl Karls V. tatkräftig mitwirkte. Er wurde 1527 kaiserlicher Oberst eines Heeres, das unter dem Grafen von Kollon gegen Frankreich zu Felde zog. Aber sein Händchen, unruhiges Blut ließ ihn nicht länger allein für den jungen Kaiser besetzt sein. Anno 1522 schied er sich von dem Reichsarmee eines Bundes der schwäbischen und der rheinischen Reichsritterschaft, der auch die Bürger von Worms gegen die Willkür und die absolutistischen Reaktionen der deutschen Fürsten miteinigen sollte.



Das ist der Kurort Landstuhl — Oben rechts die Burg Sickingens

essendsten Gezeiten des ausfliegenden Mittelalters, wohl der letzte Ritter, der zugleich ein Anwalt des armen Mannes gewesen ist, verblüht. Dort oben ist er den Tod gekunden, den ihm kein abenteuerliches Leben nicht anders oben konnte, nämlich den Tod im Wäldchen Panzer, im Pörsen des Reichs und umneht vom Qual der feuernden Feindschlangen. Der Mann ist immer noch geschichtlichen Geschehnissen unversehrt gewesen. Seine die Landstuhl

im Jahr 1518, nachdem Kaiser Maximilian ihm eine Pension versprochen hatte, wieder die französischen Fahnen, um gleich darauf mit einer respektablen Armee von 10000 Mann zusammen mit einem recht erachtlichen Raufgelassen die Stadt Metz zu brandstücken und dann den jungen Landgrafen Philipp von Hessen eine Feste anzuzuziehen, die dessen Laffen um die für damalige Verhältnisse reiche Summe von 300000 Gulden leerten. Der Kaiser



Hier starb Franz von Sickingen

Wir wandern im Hofen, Osten der Pfalz, heute den Berg hinauf, der von der Burg gekrönt ist. Zeichen sind über dem Wirtshaus der jüdischen Giebel des Städtchens. Aus hundert Eichen sticht seiner Hand empur zum Himmel, der wie eine bläuliche gläserne Kuppel schimmert. Unter Landstuhl steht der Wald, kommt von der Stadt Welt, steigt in sie herein und läßt seinen Arm über sie rufen. Ob die Felsen, die am Burgort verstreut liegen, auch noch an den Zeiten der Feste des Ritters schreien, wie weit es heute noch. . . Sonnenlicht trotz durch die zerbrochenen Laubblätter der Bäume, die hier am Abhang stehen. Die Luft ist winterlich geworden. Wir steigen, als wir die Burghöhe erreicht haben und den schweren eisernen Ringel gegen das hölzerne Tor fallen lassen, durch das ein der freitragende Ritter und seine Betreten ein- und ausgingen.

Verdrossen sind die Wägen des Volkes des Brandenburger, Berühmter der Pfalz. Nur einige Wägel, einige Säulen, ein Brunnen mit seiner Beckenwand. Das ist alles, was von diesem stolzen, tauchvoll errichteten Bau eines herrlichen ritterlichen Mi-



Der Marktplatz der kleinen Stadt



Sonne über alten Giebeln

Künstler und Patrioten

Die Mannheimer Familie Kobell

Wohin in der Refektorie, wo neben den Dichtern Wieland, Götthe, Lessing, neben Eisenberg und dem Kinderfreund Pestalozzi einer der Großen am Gott Theodor ihre lebendige Erinnerung bewahrt haben, findet sich außer Eble, dem Meister der Ingenieurkunst, außer Kannabich, dem Meister des Tafelbaus und der Partitur, außer Verschaffel, dem Meister der Bau- und Bildhauerkunst, auch der Name Kobell auf den Schildern einer hübschen Strohstube.

Zugleich erinnern wir uns, daß heute, am 11. November, der Todestag des Dichters und Professore der Mineralogie an der Universität Mannheim, Franz Wolfgang von Kobell ist, mit dessen Gedenken der besagte in seinen drei letzten Lebensjahren hochbedeutende Manneshamm dieser Mannheimer Familie vor nunmehr einem halben Jahrhundert erfolgt.

Rund hundert Jahre lang haben die Kobells als deutsche Künstler und Patrioten im hohen Maße der heimischen wie der allgemeinen Kunstgeschichte geschrieben. Die Stadt Mannheim hat mit Stolz für sich in Anspruch nehmen, daß sie einst ihrer geistlichen und weltlichen Gegenstände die Schatzkammer vor allem der beiden hervorragenden Maler Ferdinand und Wilhelm Kobell bis zu seiner Ode emporgeliegt hat, von der aus sie sich dann in München vollendete und das Lebenswerk von Vater und Sohn zu einem weltlichen Teil des reichen künstlerischen Erbes machte, das München in den Jahren nach dem Theobald'schen Verzug aus Mannheim von der verfallenen kaiserlichen Residenz empfing.

Die Familie Kobell ist zu Anfang des 18. Jahrhunderts in Mannheim sesshaft geworden, als Kurfürst Karl Philipp Landau, Landau am Sieber für ihn von Ludwig XIV. worden so immerfort in der Stadt blieb. Ferdinand Kobell, den wir als eigentlichen Entdecker der prächtigen Wandmalerei, als den ersten deutschen Meister einer von Naturforschern und höchsten Einflüssen befreiten natürlichen Wandmalereikunst und Restaurierung lehren, ist also schon ein Mannheimer Kind; er wurde 1740 als Sohn des aus Frankfurt zugewanderten Ballhaus Kobell — in einigen Urkunden heißt er auch Köbel — geboren, der es in den ersten zwanzig Jahren seiner Mannheimer Bürgerzeit bereits zum künstlerischen Vorkämpfer, Kriegskommunikations-Mediziner und Kameralführer gebracht hatte und demnächst auch später seinen Reichthum im Hof-Kammereramt zu leben mündete.

Nach manchen Kämpfen hatte sich jedoch das Talent durchsetzen können; der Kurfürst bewilligte ein Stipendium, der Vater gab sich zufrieden, der Sohn war stolz auf seine, Reichthums wegen leichteste Bekanntheit, ein Aufenthalt in Paris als Begleiter des päpstlichen Gesandten am Hof von Versailles vermittelte eine Ausbildung, die 1771 mit der Ernennung zum „Cabinet-Gezeichneten“

noch seinen Wunsch heranzuziehen, deutscher Mann! glauben Sie denn auch, daß man sich ein großer Landschaftsmaler zu werden absetzt nach Italien ziehen müsse — ich bin so eigenmächtig, daß ich gar nicht dahin zu bringen bin, ohnehin ist ich schon wohl von Geld und dann hätte kommen können ich und mein Bruder Franz schwerer als stilles Tage auf unseren Bergen herum und da haben wir ... Landschaften in Überflut gefunden, wenn ich

gegenwärtigen Geistes: O mein gutes deutsches Vaterland, was bist du geworden und was werden noch Menschen aus dir machen, wie ein granitines Spiel treiben und trieben ihre Leidenschaften mit dir? ... Jetzt ist eine Zeit, wo sich alles brüderlich vereinigen und Hand in Hand helfen soll, damit man den Sturm aushalten und bessere Zeiten erwarten könne — unter Unglück kommt größtentheils von der Disharmonie unterer



Wilhelm von Kobell: Die Eltern Kobells im Atelier aus dem Besitz des Städt. Schlossmuseums Mannheim

nun Zeit und Mittel hätte alle Schönheiten anderer Vaterlandes anzusehen, sie abzuzeichnen und in Kupfer zu ätzen, was nicht alle möglichen Arten von Schönen und berühmten Landschaften aus meinem Lande aufweisen.“

Mit welcher Kraft und Tiefe er dieses innige Verhältnis zur Natur im Auge gefaßt haben mußte, dafür sprechen einige Briefstellen Goethes, der ein etziger Kobellmaler war und sowohl von Ferdinand als auch von seinem noch lebenden Sohne Wilhelm eine Menge Landschaftszeichnungen, Aquarelle und Kupferstiche besaß. Im Dezember 1780 schreibt er an Ferdinand über eine Reise in Weimar eingetroffenen Bilderlandschaft: „... Man kann diese Bilder, besonders wenn sie beisammen sind, recht als einen Text betrachten, um über die Kunst zu lesen. Mir hat es ein großes Vergnügen gemacht, daraus auch wieder Ihren Reichthum an Erfindung zu sehen. ... Gewiß Ihre Kunst kann nach ihrem ganzen Umfang dem inneren Werthe nach, nicht mehr geschätzt werden, als bei uns.“ Und ein Jahr später schreibt er über eine neuerlich erhaltene Zeichnung: „Alle meine Freunde habe ich zur Bewunderung angefordert, und meine kleine Sammlung erhält neues Leben. ... Behalten Sie mich in gutem Andenken. ... Sobald der Frühling eintritt, sollen Sie nicht eine Zeichnung, sondern eines der Bildgebete haben, mit denen ich manchmal Natur und Kunst, Gott und die Künstler verehere.“

Um diese Zeit ist Mannheims Schicksal schon beschlossen; Carl Theodor verläßt in München; doch Vater Kobell kann sich trotz aller Rastlosigkeit im Verbleiben in dem verwalteten Florenz am Rhein zu einer Ueberbildung nicht entschließen, und so muß sein Sohn Wilhelm gleich ihm in der Mannheimer Schule heran. 1796 ist er geboren; der Gdaltus Verheißt erlernt er das Kupferstechen, — bei dem „Cabinet-Gezeichneten“ sendend der die Malerei; aber die wichtigste künstlerische Ausbildung vermittelt doch der Vater, mit dem ihn zeitweise die unglücklichsten Hände verknüpfen.

1792 wird Wilhelm als Postmaler nach München berufen, und als sich erneut drohende Kriegsgewitter über der Pfalz zusammenziehen, bereiten auch die Eltern Kobell ihre Ueberstellung vor, obwohl es dem Vater Ferdinand zunächst ist, „als wolle er in die Verbannung gehen“. Während sich Wilhelm mit der Zeit in die so anders gearteten Lebensverhältnisse findet und vor allem durch überaus glückliche Familienbeziehung bald ganz mit der neuen Heimat vertraut ist, tritt Ferdinand mit seinem Herzen in Mannheim und macht — wie viele der unglücklichen „Pfälzer Künstler“ — aus seiner Mühsamkeit gegen das rauhe München keinen Hehl. So schreibt er eines an seinen Sohn Johann, der als „Birk. Hofgerichtsrat S. Charlesl. Turm-Inspekt.“ in Mannheim verbleiben ist: „Ich freue mich mit Dir über Dein Verlangen wegen Wilhelms Befug in Mannheim. Auch er findet nun, wie er mir schon früher, alle Vorgänge wieder, die unsere arme Vaterstadt; und ihre Drang, aufgefakten und hell und gelüchvoll den fesseln Menschen vor Wandern Königshof und ihren dumpfen Menschenleben hat. ...“ Und an Wilhelm schreibt er im gleichen Zusammenhang: „Deine Beschreibung über die Gemäße der herzoglichen Galerie macht mich noch trauriger und über das tote und stumpfe gefüllte Menschenvolk noch unwilliger. Allein, was nützt es mir alles, ich muß hier barren und darf nicht einmal die Wahrheit und Vergleichung sagen, die doch so auffallend ist wie Ton und Kiesel. ... In dem Land, in der Zeit — und dem Menschenvolk liegt der Unterschied — nie wird das hier den Menschen darin — in Gefühl und in der reinen Natur den Geist bringen —, wo ihn der edle Wein hindringt. Der Himmel, der die Freude jagt und den Wintertrauf bereitet, zeitigt auch das Herz und die Seele der Menschen, die unter ihm atmen. Ah, daß wir den ungleichen Ton treffen müßen.“

Und als die Berichte über Mannheims Pöbel immer trauriger, auch das politische Schicksal des ganzen Landes immer trauriger erscheint, da findet der alte Kobell ergreifende Worte von ganz

artigen Gemäße, von denen einer unserer namhaftesten Mannheimer Kunstkritiker sagt, sie seien „eine historisch-repräsentative Bilder, sondern wehrmüthige Landschaften von feiner atmosphärischer Stimmung...“ Inmitten mit militärischem Begleitern.“ Ein Teil von ihnen hat im Bankrott der Mannheimer Residenz Aufnahme gefunden.

Ein Werk des Gedenkens ist schließlich noch Franz Wolfgang von Kobell gemäße, der uns den Anlaß zu diesen Betrachtungen gab. In ihm, dem gelehrten Konseruator der Königl. Bayerischen mineralogischen Staatssammlungen, dem Erfinder der für die Kupferstichdruckverfahren wichtigen chemischen Methode der Galvanoplastie, verband sich das väterliche Erbe aus Kurfürst mit dem mütterlichen Vorzügen dessen Vaters und. In einer Reihe gemäßer, oft von sehr volllieblichen Klängen durchworfener Lieder und Gesängen hat er der plätschernden wie der oberbayerischen Mundartdichtung einige ihrer lebendwärtigen Proben hinterlassen. Künftige und immer Gehalt einer ergreifend reinen und geistigstarken deutschen Familiengeschichte werden sich in seiner würdigen Persönlichkeit zu ruhevollem Ausklang.

M. Bertram.

Deutschlands Erwachen!

Das hochgelobte Kobell wurde von Herrn Herrn & Sohn vertrieben und ist bereits mit großen Verlusten zu verkaufen.

Schmücker wie auch Eltern
Ist reine weiße Seife
Ist unsern Kampfes Zeichen,
Das Vaterland, schließt.

Schwarz-Weiß auf rotem Grunde
Das soll uns Wahnung sein:
„Es ist aus deutschen Händen
Dergleichen geflohen.“

Nicht ist unsinnig gegeben,
Der Wozgen folgt der Mann!
Man ist zu neuem Leben
Ein einzig Volk erwacht.

Wir dürfen fest vertrauen
Dem Herrn Führerbild,
Es liegt in treuen Händen
Des Vaterlands Weisheit.

Und über alle Meere
In jedem Eisenland
Sichst und, was deutsche Ehre
Sollkraft, die Herzen auf!

Helene Schmid-Pfleffer.



Mit WIDESCULE WIRD IHR
Interesse in der Geschichte der
Kunst steigern. Bestellen Sie in der
NEUE MANNHEIMER ZEITUNG



Rasieren wie noch nie...

Rasieren wie noch nie... vorausgesetzt natürlich, daß es die erste „Kaloderma-Rasur“ Ihres Lebens ist. Da merkt man den Unterschied. Kaum zu glauben, wie dieser sahnige, kühlende Glycerinschaum wirkt! Mit dem härtesten, widerspenstigsten Bart wird Kaloderma im Handumdrehen fertig! Und auch wenn Ihre Haut noch so empfindlich ist — kein Brennen und Spannen, denn Kaloderma-Rasierseife und -Rasiercreme werden beide nach dem selben besonderen Verfahren unter Zusatz des haupthaltenden Glycerins hergestellt. Glycerinhaltiger Schaum erweicht das Barthaar bedeutend rascher als Wasser und Seife allein es können. Er hält das Haar in der richtigen Stellung fest, so daß die Schneide es von selbst an der Wurzel erfaßt, legt sich wie eine schützende Gleitschicht zwischen Messer und Haut und verhindert jedes Schaben der Klinge. Die Haut bleibt — auch beim schärfsten Ausrasieren — glatt und weich wie Samt.



Mancher zieht das ausgiebige Stück Kaloderma-Rasierseife vor, mancher die Tube Kaloderma-Rasiercreme, die ihren Schaum vielleicht noch rascher, noch mühseliger entwickelt. — Das ist Geschmackssache. Ob Rasierseife oder Rasiercreme — die Wirkung bleibt sich gleich. Aber achten Sie darauf, daß es Kaloderma ist!

Rasierseife Stück RM 0.60, in Bakelgehülse RM 1.—
Rasiercreme Tuben RM 1.10 und 0.50

KALODERMA

Rasierseife & Rasiercreme

E · WOLFF & SOHN · KARLSRUHE



Selbstbildnis Wilhelm von Kobells
Nationalgalerie Berlin

malen! Ihre Behauptung findet. In dem folgenden Jahrzehnt ist Kobell als Mensch und Künstler den höchsten Mannheims freundschaftlich verbunden, bekommt sein Name auch weit über die Grenzen der Kurpfalz hinaus einen guten Klang. Er verleiht 1811, mit Varnhagen, dem Sekretär der Pfälzischen Akademie, er arbeitet zusammen mit Stephan von Süssmilch am Verben der „Deutschen Gesellschaft“ und ist nicht unbedeutend an der Abhaltung jener in Gegenwart Carl Theobald's gehaltenen berühmten Gründungsrede vom 21. Juni 1778, deren Ausschuss das höchste Ansehen des freundschaftlichen Verhältnisses erreichte, so daß man deshalb auf die Gründung verzichten mußte.

Darüberhinaus hindurch wurde in den Hallen der Wissenschaften, in den Versammlungen der Pfälzer des deutschen Volkes und noch häufiger in untern Örtlichen. ... Die Sprache der Hölle ist allenthalben, welche und eine unter dem verächtlichen Namen von Barbaren mißhandelt. ... Wir vertragen unsere Helden sprache und nur die Sprache eines Volkes, das noch erst zu Ende des vorigen Jahrhunderts mit der Brandfackel der Barbaren zu uns gekommen war. ... nur die Sprache dieses Volkes hütete und wachte die Sprache unserer Fürsten, und laßt genau, die Sprache unserer Götter zu sein.“

Obwohl bedeutend für die Sinnhaftigkeit Kobells ist die Briefe des Mannheimer Dichters, welche er an seinen in Paris anwesenden Lehrer, Johann Georg Wolf geschrieben hat: „Jenen muß ich

Briefkasten der N M Z

Waldmann: Können Sie mir nähere Aufklärung über den Vorkorkläufer geben? — Unter allen Tieren ist es der Vorkorkläufer, der wegen seines ungewöhnlichen, fast ungläublichen Schwanzes, den er in mehrere Fächerenden entwirrt, zuerst unsere Aufmerksamkeit verdient. Man nennt diesen Vorkorkläufer auch Fichtenkäfer, Nichtenwurm, Buchdruckerwurm. Das erste Weibchen in der Kindheit dieses Insekts ist, wenn seine Entwicklung bis zur Larve vollendet ist, eine kleine, alle Bedeutung und Übermaßigkeit des Vieh wegzunehmen. Der wertvolle Käfer dieser Käfer ist aber die Grundursache, daß sie alle von den Säften angefüllten Kanäle der Bäume, besonders in dem Teil, den wir den Splint nennen, zerstören. Sie nehmen den Saft des Baumes ohne Notizen und mit der größten Geschwindigkeit zu sich, und ersetzen ihn ebenso schnell wieder. Der Abgang dieses Saftes ist ein tödliches Gift, und merkwürdig ist, daß man bei genauer Beobachtung dieses Insekts, im letzten gefährlichen und folgenschweren Stadium nicht recht deutlich bemerken kann, wie dieser Saft den Körper durchdringt und sich durchzieht. Als 1778 im Besitze des Hauses vom Vorkorkläufer heimgeführt wurden, erschienen folgende zwei wichtigen Fragen: Ist es überaus der Fichtenwurm, der unsere wertvollsten Bäume zum Absterben bringt, oder ist nicht schon vorher eine Krankheit in der Rinde durch die das Insekt angelockt wird und dann in seiner nächsten Ausbreitung den Saft zerstört? Ist die Rinde eine Art von Krankheit aufzunehmen, die sie bis dieses Insekt sanfter macht. Aber der Fortschritt, dem das Wohl dieses Meisters am besten liegt, steht mit Rücksicht und Liebe auf die Fichtenwurm und Naturforscher, die ihn näher mit diesem Insekt bekannt machen, und ihm somit die Wege gegen den fürchterlichen Feind in die Hand legen.

H. E.: Zu welcher Geschwindigkeit fliebt der Regen bei seiner Winde und wieviel Sand und Schlamm führt er jährlich an seiner Winde? — Der Regen fliebt in den Niederlanden mit Geschwindigkeit von 1/5 bis 1/7 Meilen. Bei Basel beträgt die Geschwindigkeit 4 Meilen. In Kauterburg 2,2 Meilen, in 1,3 Meilen. An der Rheinmündung rechnet man mit 1000/1000 Tonnen Schlamm im Jahr.

A.: Die Geist der letzte König von Preußen, hat immer ein, daß er in Afrika seinen Stammsitz hat. — König von Preußen hat sein Stammsitz in Ost Preußen. Die meisten jedenfalls des Königs hat er in Ost Preußen. Die meisten jedenfalls des Königs hat er in Ost Preußen. Die meisten jedenfalls des Königs hat er in Ost Preußen.

Wald: Kann an meinem Empfangsgerät ein Empfänger oder Empfänger für die Nachbarnwohnung angeschlossen werden, ohne daß dafür besondere Gebühren zu entrichten sind? — Nein, Sie können nur in Ihrer eigenen Wohnung beliebige viele Empfänger anschließen. Schließen Sie aber die Nachbarnwohnung an Ihren Apparat an, dann muß dafür die Gebühr von 2 Mark entrichtet werden.

H. E.: Ich bin ein Bediensteter angestellt, aber im Hause und arbeite auch noch heimlich andere Arbeiten mit. Ich möchte anfragen, ob ich heimlich die meine Nebenarbeit zu begehren? — Der Arbeitnehmer ist verpflichtet, die bei der jeweiligen Betriebsstätte zu melden. Sie müssen jedoch 1/2 der Arbeitskraft, 1/2 Arbeitslohnverrechnung und 1/2 Sozialversicherungsbeitrag.

Kaufleute: Ist ein Verkäufer-Geheimhaltungswort, das nur gegen eine Preisuntergrenze, aber ohne jede Verkaufs- und Preisuntergrenze, sowie ohne jede Rückzahlung für einen bestimmten Betrag, als Kaufvertrag anzusehen? — Wenn ja, kommt für ihn das Handelsrecht bei Streitigkeiten in Betracht. Wenn nicht, nur nachdem Gesetz findet er Schutz. In der Regel ist es noch, daß keine Firma für diese Kategorie Verkäufer einen Angehörigen oder Inhabenden, sondern einen Arbeiter, und einen Arbeitervertrag besteht und daß der beim Kaufende und seine Steuer nicht zahlen muß, alle in keinem Fall dem geschlossenen Geschäftsabwicklungsverfahren unterliegt, wie der Angehörige im Sinne des Handelsrechts.

H. E.: Die Treppenaufbauarbeiten sind die zum Schließen der Wandtüre (genötigt 9 Meter) dauernd

schwierigen Verfügungsfähigkeit unterhaltspflichtig. Die Tochter ist nur dann unterhaltspflichtig, wenn sie aus einem bestimmten Einkünfte hat. Da Ihre Einnahme Ihrer Unterhaltspflicht nicht genügt, sind nachkommen, empfehlen wir Ihnen, sich an das zuständige Amtsgericht zu wenden.

Kosten: Diese Einnahme wird von Ihrer Einkommensteuer in Abzug gebracht. Da Ihnen der ganze Betrag abgezogen wird, kann nur das Einkommen entfallen. Wir empfehlen Ihnen, sich direkt mit dem Amtsgericht in Verbindung zu setzen.

H. E.: Ihre Anwesenheit ist so vermisst und es sind hierbei so viele Unfälle zu berücksichtigen, daß Sie sich am besten an einen Rechtsanwalt wenden.

H. E.: 1. Wie entferne ich Bioflecken auf Stoffen? 2. Wie reinige ich Fensterleder, ohne daß dieses nach der Reinigung hart wird? — 1. Bioflecken auf Stoffen entfernt man mit folgenden Mitteln: Man mischt einen Teelöffel fein geschabten Kochsalz mit einem Teelöffel pulverisierten Salmiak und löst dies mit 1/2 Schüssel Wasser auf, so daß ein dicker Brei entsteht. Damit werden die fleckigen Stellen bestrichen und die Zeit an die Luft gelassen. Dann werden sie in der üblichen Weise mitgewaschen. 2. Reinigen Sie das Fensterleder in reinem, lauwarmen Wasser ohne jeden Zusatz und lassen Sie es dann langsam trocknen. Das Hartwerden hängt auch mit der Verarbeit zusammen.

H. E.: In Ihrer Ausgabe Nr. 11 bringen Sie einen Artikel über Rechte für Kleinrentner. Können wir auch mich wegen eines solchen Rechts wenden? — Grundfragen Sie sich bei der Handwerkskammer oder beim Finanzministerium.

H. E.: Der in der Zeitung der Frauen Kronenburg und Sauburg bei Dörfelheim, 4. Weltkrieg ist die Adresse des Kaiserl. Kammerherrn u. Oldenburg-Jaunisten? 2. Hat der Herr v. Harnbach Tochter? Wie heißen sie, wie alt sind sie und mit wem sind sie verheiratet? — 1. Eigenheimin der beiden Frauen ist die Gemeinde Dörfelheim. 2. Von Oldenburg-Jaunisten wohnt in Jaunisten (Welpen). 3. Ueber die Familie Harnbach konnten wir nichts in Erfahrung bringen.

Grundbesitzer: Ich der Besitzer einer Rabe für Schäden verantwortlich, den diese in einem fremden Haus anrichtet? — Ein Rabenbesitzer haftet immer für den Schaden, den seine Rabe anrichtet. Er hat auf seine Rabe zu achten, damit sie nicht in fremde Anwesen einbringt.

H. E.: Die Frau eines Metzgermeisters, die den Mietvertrag mitunterzeichnet hat, verliert ein auf ihren Namen eingetragenes Grundstück (Miet). Dieses hat sie auf den Namen ihrer minderjährigen Kinder überschrieben zu einer Zeit, da ihr Mann bereits überschuldet war und verschiedene Pfändungen vorlag. Durch diese Überschreibung sollte das Grundstück dem Zugriff des Gläubigers entzogen werden. Ist dies gesetzlich zulässig und wie kommt der Gläubiger zu seinem Recht? — Die Mütter Ihre Klage auf dem Wege des Zwangsversteigerung einbringen. Die Überschreibung des Grundstückes könnten Sie anfechten, müssen aber den Nachweis führen, daß dadurch eine Verschönerung des Grundstückes eingetreten ist.

H. E.: Die Frau eines Metzgermeisters, die den Mietvertrag mitunterzeichnet hat, verliert ein auf ihren Namen eingetragenes Grundstück (Miet). Dieses hat sie auf den Namen ihrer minderjährigen Kinder überschrieben zu einer Zeit, da ihr Mann bereits überschuldet war und verschiedene Pfändungen vorlag. Durch diese Überschreibung sollte das Grundstück dem Zugriff des Gläubigers entzogen werden. Ist dies gesetzlich zulässig und wie kommt der Gläubiger zu seinem Recht? — Die Mütter Ihre Klage auf dem Wege des Zwangsversteigerung einbringen. Die Überschreibung des Grundstückes könnten Sie anfechten, müssen aber den Nachweis führen, daß dadurch eine Verschönerung des Grundstückes eingetreten ist.

H. E.: 1200. Was darf eine Wohnung kosten, die aus zwei nackten Räumen besteht, ohne Wasser und ohne Abzug und teilweise fertig ist? Die Toilette befindet sich am Ende eines langen Ganges, wo auch das Wasser abfließt. — Hierüber kann Ihnen nur das Mietvertragsrecht noch Rücksichten der Räume Auskunft geben.

H. E.: Die Treppenaufbauarbeiten sind die zum Schließen der Wandtüre (genötigt 9 Meter) dauernd

Filme und Schau

Gloria-Palast und Palast-Vorspiele:
„Höllentempel“
Dario Ring ist der Name eines neuen Tonfilmstars. Eigentlich ist dieser „ausgezeichnete junge Mann“ gar nicht neu. Er ist der wohlhabende Kritze, der in den letzten Jahren in vielen Zeitungsartikeln als Double des Hauptdarstellers über 100 lebensgefährliche Abenteuer-Kurzfiktionen ausprobiert hat. Nun ist er dabei sogar schwer verunglückt. Hier hat er das erste Mal als „richtiger Held“ Gelegenheit, sein artistisches Können unmittelbar unter Beweis zu stellen. Gleich sein erster Film „Höllentempel“ bietet den richtigen Stoff für einen derartigen Tonfilm, bei dessen tollstehenden Voraussetzungen auch das Mannheimer Kinopublikum jung und mit Begeisterung nicht zurückbleiben dürfte. Erstklassige Regie führt der Hauptdarsteller in den Szenenrollen Theodor Doss, Georgina Lind, Theo Vinnen, Fritz Rebin, Anton Feininger. Der Film läuft ab Sonntag in beiden obigen Theatern in Schaufführung in Verbindung mit einem guten Programm.

Universum: „Hochzeit am Wolfgangsee“
Der Wolfgangsee scheint eine gewisse Anziehungskraft auf die Alpinisten auszuüben. Nach dem „Weißen Rößel“ muß jetzt die „Föh“ herhalten, um den äußeren Rahmen für eine lustige Handlung herzugeben. Und was daraus gemacht wurde, ist eine nette, unbedeutende, unterhaltliche Satire, an der man keine Freude hat. Der ebenso lebenswichtige wie

einzelne sein. Wenn bei geöffneter Wandtüre durch menschliche Beilegung ein Unfall entsteht, ist der Grundeigentümer haftbar.

H. E.: Da i. S. im Mietvertrag der Mietpreis ausgemacht wurde, war der Hausbesitzer berechtigt, bis zum gelegentlichen Abstieg diese Preise zu verlangen.

H. E.: Ich bin erwerbslos und möchte mir ein Eigenheim bauen, habe aber weder Kapital noch Grundstück. (Wiedlung ausgeschlossen.) Was muß ich unternehmen, um als mittelständiger Mensch erst, dann sozial zu angemessenem Einkommen zu bekommen. Gibt die Städtische Sparkasse Darlehen bei Stellung von zwei guten Bürgern? — „Langfristige Darlehen werden zur Zeit von der Städtischen Sparkasse nicht gewährt, sondern lediglich Darlehen, die in jährlich zwei Jahren wieder zurückbezahlt sein müssen. In diesem Fall ist die Stellung von zwei guten Bürgern, die aber Grundbesitz verlangen müssen, erforderlich. Diese Darlehen dienen meistens zur Anschaffung von Gütern. Zur Zeit wird es wohl kaum eine Stelle geben, die langfristige Darlehen in der von Ihnen gewünschten Form zur Verfügung stellt.“

H. E.: Ueber den Verkehr und die Verhältnisse des früheren kommunikativen Verkehrs Gedenken wir nichts erfahren.

H. E.: Was sind Fälle von direkter Beförderung eines Offiziers zum Leutnant nicht bekannt. Sie schreiben: „Das stimmt nicht. Ich kenne persönlich 2 Fälle, in denen wegen Tapferkeit vor dem Feinde Musikere unter Ueberleistung sämtlicher Dienstgrade zum Leutnant befördert wurden. Der Fall ist aber auch sonst bei verschiedenen Beförderungsvorgängen vorgekommen, u. a. wurde auch ein bekannter Flieger, der später fiel, — der Name ist mir entfallen — vom Leutnant zum Major befördert. Dies war ja auch im Sinne der Beförderung wegen Tapferkeit vor dem Feinde“ zum Offizier. Jeder Soldat, der im Felde einmal eine Instruktionshandlung mitgemacht hat, weiß, daß dies möglich und vorgefallen war. Dieser Art von Beförderung hat es in der deutschen Armee in jeder Zeit während eines Krieges gegeben.“ Vielleicht können Sie uns die Ihnen bekannten Fälle näher beschreiben.

H. E.: „Nach einer Hebereizung von Wädeln von den Eltern auf die Tochter“ notariell beglaubigt sein oder genügt es, wenn es zwischen Eltern und Tochter schriftlich vereinbart ist? Die Hebereizung erfolgte im Jahre 1928. Wenn eine schriftliche Hebereizung zwischen Eltern und Tochter beglaubigt werden muß, an wen muß ich mich wenden? Hat die Beglaubigung rückwirkend ihre Gültigkeit? — Eine notarielle Beglaubigung der Hebereizung ist nicht unbedingt erforderlich, wenn sie auch rathlos ist. Im allgemeinen genügt eine schriftliche Hebereizung. Eine Beglaubigung kann nur durch einen Notar erfolgen, der alle oder erst vom Tag der Beglaubigung und hat seine rückwirkende Kraft. Wenn eine Forderung erhoben werden sollte, so muß der Gläubiger den Nachweis erbringen, daß der Hebereizungsvertrag nicht richtig ist.

H. E.: Welche Steuerbegünstigungen oder Befreiungen sind an welcher Zeit genützt, wenn ich mein Haus anpachten und den 2. und 4. Stock in Mietwohnungen, letzter das Parterre in moderne Läden umbauen lasse? Trifft eine Steuerbefreiung oder Steuerbegünstigung bei Stadt und Finanzamt eine weitere oder nur auf Antrag ein? — Wenn der Umbau einem Neubau gleichkommt, was ja in diesem Falle anzunehmen ist, treten Steuerbegünstigungen wie bei einem Neubau ein. Die lange diese laufen, richtet sich danach, bis wann der Bau angefangen und beendet ist. Die Steuererleichterungen treten nur auf Antrag ein, der für die Reichs- und Staatsbehörden beim zuständigen Finanzamt, für die Städtischen Behörden bei der Städtischen Steuerkasse schriftlich einzureichen ist.

H. E.: „Wenn bei der Beitragspflicht zur Arbeitslosenversicherung auf?“ — Nach einer Entscheidung des Reichsversicherungsamtes endet die Beitragspflicht und Beitragspflicht eines Angehörigen, bei vorzeitigem Aufhören, nicht erst mit dem Ablauf der Rindigungsfrist. Ründigt der Arbeitgeber das Dienstverhältnis eines Angehörigen mit Einhaltung der maßgebenden Rindigungsfrist unter Verzicht auf die weitere Dienstleistung vom Tage der Rindigung ab und stellt dem Angehörigen eine Rindigungsfrist für die Gehaltsansprüche sowie eine Entschädigung nach dem Betriebsratsgesetz, so endet die Beitragspflicht und Beitragspflicht für den Angehörigen nach dem Angehörigen-Beitragsgesetz mit dem tatsächlichen Aufhören der Beschäftigung.



Die Milch ist

übergelaufen!

Das gibt häßliche Verkrustungen, und oben-drein verstopfen sich die Gasöffnungen! Hier will das wunder-volle IMI helfen. Alles wird in einer heißen IMI-Lösung im Handumdrehen piksauber. Die Öffnungen sind vom Schmier befreit, und alle Flämmchen brennen wieder voll.

Oberall, wo Fett und Schmutz entstanden ist, wirkt eine heiße IMI-Lösung wahre Wunder.

zum Aufwischen, Spülen, Reinigen für Geschirr und alles Hausgerät

IMI

Hergestellt in den Persilwerken!

leischliche junge Witte der „Föh“ verliebt sich bald aber Kopf in eine mondäne Reuezeitlerin, wird von ihr wegen seiner schönen Naturstimme an das Mannheimer nach Berlin gelockt. Mit seinem Hof herantretenden, bis er von seiner resoluten Jugenblinde den Kopf zurückzieht bekommt und reumütig zu seinem Hof zurückkehrt. So kommt es zur Hochzeit am Wolfgangsee und der Film zu seinem Ende.

Das Ganze ist auf einen netten, harmlos-schönen Ton gestimmt. Der Regisseur hat es verstanden, Stimmungsbilder zu zeichnen mit wunderbaren Kameraaufnahmen und zu lebendigen Szenen aus dem Bühnenleben zu einem harmonischen Gesamtindruck zu verbinden. Richtig ist vor allem die Töne der Obermagd Beni Dingschill, die durch Hand dieses wundervollen Komik einen Sondererfolg erzielt. Hofe Strader als lebendige Naturkraft und Elise Ester als ihre mondäne Gegenpartnarin an den Klängen. Volkmann Hans Vetter, und ausgezeichnete Vertreterinnen ihrer Rollen. Der Volkswort wird durch Hugo Schrader wirkungsvoll dargestellt, während Oskar Sina, Otto Junfermann und Max Gildner jeder für sich eine prächtige Figur abgeben. Drei einprägnante, im Volkstum gehaltene und von Robert Gilbert komponierte Schlager, tragen viel zum Erfolg des Filmes bei.

Nach Schluß der Vorstellung konzentrierte im Foyer des Theaters eine bayerische Brasskapelle und unterrichtete auch so noch außer hin das Willen dieses Filmes.

Im Programm eine nette Prozedure mit dem unverwundlichen Herrn Fiedler und die aktuelle Wochenschau.

Aus Baden

Alter Postweg wird Autostraße

* **Forstberg** (Schwarzwaldbahn), 11. Nov. Die seit langen Jahrzehnten bestehende, aber in längerer Zeit fast in Vergessenheit geratene alte Poststraße zwischen dem GutsMuthal und dem Gilsel, die von dem Ortsteil Forstberg im Süden nach Forstberg im Norden abweicht, in prächtiger und höchst reizvoller Führung über 600 Meter erstreckt und eine direkte Verbindung mit Freiburg darstellt, ist aus dem Schloß erworben und dem Autobetrieb übergeben worden. Die Straße, die so wenig benutzt wurde, hat die breite Bahndammteilsweise unter diesem Straßennamen, ist nunmehr, soweit nötig, verbreitert, in ihren Einengungen gemildert worden, so daß sie für den Kraftwagenverkehr besser benutzbar wird, als das bisher möglich war. Der Ausbau gibt die für eine Entfernung zwischen dem westlichbayerischen Industrie- und Verkehrsbezirk Schwaben und Freiburg über Forstberg, Gilsel ab. Darüber hinaus dient diese Straße auch als Ergänzung der großen Route Stuttgart — Freudenstadt — Singen — Gilsel — Freiburg — Basel. Landschaftlich gehört die Straße zu den schönsten im Schwarzwald, sie verbindet geradlinig die Schönheit der Landschaft mit den unendlichen Fern- und Tiefblicken in die Rheinebene und die Vogesen. Gegen Abend kommen die Schönheiten dieses Gebietes am besten zur Geltung.

* **Raststätte**, 11. Nov. Auf Grund § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 wird die Vereinigung mittelständlicher Bauhandwerker (Vorsitzender K. Köhler, Eisenbahnbeamter in Niederhoyheim) aufgelöst und verboten. Die Vereinigung mittelständlicher Bauhandwerker (Vorsitzender K. Köhler, Eisenbahnbeamter in Niederhoyheim) entwickelt seit längerem eine lebhaft autoritäre Tätigkeit, die nach den Feststellungen und Beobachtungen über den Rahmen einer sachlichen Beratung und Unterstützung der Mitglieder hinausgeht und den Verdacht begründet, daß die Vereinigung durch unzulässige und selbst übermäßige Kritik der Maßnahmen der amtlichen Stellen, besonders soweit sie sich auf die Tätigkeit der Bauhandwerker beziehen, Unzufriedenheit und Mißstimmung in die Kreise der Bauhandwerker trägt und den Willen der Bauhandwerksschichten zur Erfüllung ihrer Zivil- und Staatsbürgerpflichten untergräbt, wenn dabei nicht sofort alles an Zahlungseinsparungen angesetzt wird.

* **Heidelberg**, 11. Nov. Hier wurde der Kampf um den Besitz der Reichs-Deckerreier im Reich gegründet. Zum Führer der Ortsgruppe Heidelberg ist Johann Spindler ernannt worden.

Nachbargelände

Appell in letzter Stunde

* **Waldmühlbach**, 11. Nov. In einem letzten Appell vor der Abstimmung hat die Stadtverwaltung Waldmühlbach die wahlberechtigten Beamten, Angestellten und Arbeiter auf heute nachmittag 3 Uhr in den Gehöfen des Pfalzbaus eingeladen, der bis auf den letzten Schloßplatz gefüllt war. Einleitend betonte der Kreisleiter Dr. Wittwer und der Führer der wahlberechtigten Beamten, Dr. Bracht, dem aus Mündigen von der Bevölkerung der bayerischen Bürgermeister zurückzuführen ist, daß die Interessen der Bevölkerung im Vordergrund stehen.

Oberbürgermeister Dr. Geertz richtete darauf an die Versammelten eine begeisterte Ansprache. Er berichtete von den erzielenden Ergebnissen, die er jetzt in München beim Tag des Führers zur Selbstverwaltung, ferner bei der Vereidigung der Bürgermeister und der Beamten im Staatsministerium gewann. Dr. Geertz hat weiter um Vertrauen, das die Stadtverwaltung für die Zukunft brauche, denn es geht um die große Aufgabe: Wahrung der Finanzen, Neubildung der Verwaltung und Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

* **Bad Dürkheim**, 11. Nov. Am Sonntag nachmittags fand gestern in einem Lagerhaus der Pumpenfabrik ein Brand statt. Der Brand, der durch seine Verheerung im hiesigen Gemeinwesen in der ganzen Pfalz bekannt wurde, seinen W. Schmittling.

* **Neulingen**, 11. Nov. Infolge Geldmangels brach gestern in einem Lagerhaus der Pumpenfabrik ein Brand aus. Der Brand, der durch seine Verheerung im hiesigen Gemeinwesen in der ganzen Pfalz bekannt wurde, seinen W. Schmittling.

Kleiner Ort im Odenwald

Heerlicher Tag im verträumten Mudau

Auf Wiesen liegen weiße Schiefer über den Waldern und Wäldern. Aber gegen Mittag löst sich aus den Schleiern der Novembernebel die herrliche Silhouette von Mudau, die beherrscht wird von der hohen Barockkirche und dem adeligen Turm der Pfarrkirche. Schön ist es, an einem goldenen Spätherbsttag durch die alte Metropole des hinteren Odenwaldes zu wandern.

Ein Maler ist mein Führer: Arthur Grimm. Er kennt Mudau gut. Er ist doch hier geboren. Sein Vater ist Lehrer in Mudau gewesen. Sommer um Sommer arbeitet Grimm in seiner alten Heimat, deren herbe Schönheit er immer wieder auf neue Art ins Bild zu bringen weiß.

Wer hat damit befragt, durch die Hauptstraße des Ortes zu wandern, der kennt Mudau nicht. Man

Von dort gelangen wir zum Rathaus, das viele Jahrhunderte Sitz des Mainzer Zentralrats gewesen war. Von 1301—1303 war Mudau Hauptort der Mainzer „Cent“ Mudau, in der die elf Orte Mudau, Dornbach, Langenselz, Unterscheidental, Schöben, Steinbach, Rumpfen, Mörchenhardt, Scherzingen, Einbach und Reichenbach zählten. Unter dem Mainzer Erzbischof Dietrich Schenk von Erbach, dessen Wappen überm Rathausportal prangt, wurde — durch den Baumeister Heinrich Hirtfelder — das Mudauer Rathaus 1481 erbaut, durch Verstoß von Dienstadt 1608 erneuert.

Dem Rathaus gegenüber haben wir eine schöne Marienkirche, genannt „Das Bild“. Sie enthält die Jungfrau. „Was, was bist du, meine



Verträumtes Dorfchen im hinteren Odenwald

mich abseits gehen. In jenen alten Viertel, die vom großen Brand von 1810 (dem 100 Gebäude zum Dasein fielen) verschont wurden. Das ist eine das Viertel rings um den alten „Waldbrunnen“, die sog. „Weid“. Das ist so recht ein Dorf für sich. Die Häuser haben kunstvoll geschnitzte Türen, Weinstöcke liegen an allen Häusern. Und freundliche Menschen sind zu allen Stunden bereit. Vom Waldbrunnen kommen wir in die „Dorn“, einen nicht minder interessanten Ortsteil, eine malerische Gasse, deren Name niemand zu denken weiß. Die kleinen bunten Gassen führen zu den Häusern, die im Jahre 1810, was davon überlebte, hat hier der große Brand vor 80 Jahren gewüthet.

Freundin, und kein Maler ist an dir!“ Und weiter unten: „Auf Anraten anderer Herrscher Donorino Schmitz ist diese Gasse unter Aufsicht sämtlicher Pfarrer erbaut worden 1796.“ Man sieht: Mudau, das alte Mainzer Bischofsort, gehört zum Pfälzer Sprachgebiet. Wandersmann heißt das vergebene „Bild“ im Sinne der Verbitte. Wenn man in die Pfarrkirche eintritt (deren Turm etwa aus der gleichen Zeit wie das Rathaus stammt), wird man gebildet von goldenem Klang. Als das Gotteshaus 1608 anläßlich des 30jährigen Kirchenjubiläum erneuert wurde, hat man in der Verwendung von Gold das Gelingen etwas zu viel getan. Dem Gesamteindruck mit auch einzelnen guten Plätzen aus

Rote Wähler am Meer

* **Waldmühlbach**, 11. Nov. Was Anlaß der bevorstehenden Reichstagswahl wurden gestern der Kommunisten in den letzten Nächten an verschiedenen Plätzen von hier Kundgebungen angestellt und Flugblätter mit kommunistischem Inhalt verbreitet. Der Inhalt dieser Schriften soll die Wähler bei der Wahlbestimmung gegen die nationale Regierung beeinflussen. Um diesem ungesetzlichen Treiben entgegenzutreten, wurden gestern bei etwa 60 hundertwärtlich geführten Durchsuchungen vorgenommen. — In mehreren Fällen wurde kommunistisches Propagandamaterial gefunden und beschlagnahmt. Sieben Personen wurden festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert.

* **Reinhart**, 11. Nov. Der Kassierer Jakob Volkmann ist aus Reinhart, lebte sich als Kassierer des Kassierers einen Schabernack. Nachts kletterte er, daß er Wandstange verließ, um in das Kassierers Büro zu gelangen und durch die Nacht die Kassierers Strafen zu erheben. — In mehreren Fällen wurde kommunistisches Propagandamaterial gefunden und beschlagnahmt. Sieben Personen wurden festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert.

* **Waldmühlbach**, 11. Nov. Der Kassierer Jakob Volkmann ist aus Reinhart, lebte sich als Kassierer des Kassierers einen Schabernack. Nachts kletterte er, daß er Wandstange verließ, um in das Kassierers Büro zu gelangen und durch die Nacht die Kassierers Strafen zu erheben. — In mehreren Fällen wurde kommunistisches Propagandamaterial gefunden und beschlagnahmt. Sieben Personen wurden festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert.

Straßenbahnwagen rost ins Anheil

* **Waldmühlbach** (Sonn), 11. Nov. Nachts 11.30 Uhr erregte sich am Ausgange von Waldmühlbach ein schwerer Straßenbahnunfall. Ein Straßenbahnwagen fuhr bei Überrollen den Berg hinab. Infolge des nebeligen Wetters waren die Schienen so glatt, daß der Wagen nicht weiter kam und zu rutschen anfang. Da die Bremsen versagten, kam der Wagen in immer größerer Geschwindigkeit, so daß in einer Kurve aus den Schienen und sich mit voller Wucht gegen zwei Häuser. Das Dach des Wagens wurde hierbei nicht zerstört. Vier Personen wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden.

* **Waldmühlbach**, 11. Nov. Gestern nachmittag fand drei Viehhändler Fabrikdirektoren festgenommen und ins Kreisgefängnis eingeliefert. Die drei Viehhändler wurden wegen Verstoß gegen die Viehhändlergesetzgebung angeklagt und vor Gericht der Verurteilung preisgegeben.

* **Waldmühlbach** (Sonn), 11. Nov. Ein unglaublicher Vorfall hat sich gestern mittag in der Schloßkirche ereignet. Ein Herrler kam bei einer allein in der Wohnung anwesenden Frau eines französischen Grabenbauers nach einem Paar Schuhe. Die Frau gab zur Antwort, daß sie keine Schuhe für ihn hätte, hat aber dem Herrler Geld an Hand. Sie sagte der Herrler die Frau am Hals und drückte ihr mit einem Messer einen Stich in die linke Brustseite bei. Die Frau drang zusammen. Der Herrler flüchtete, ohne daß er von der Nachbarschaft gesehen wurde. Die Ermittlungen wurden sofort aufgenommen.

der Gott und der Barockzeit (siehe die alle verschiedenen Verwendung des glänzenden Gesteins).

Der Friedhof lag einst rund um die Pfarrkirche. Noch sind Reste der alten Friedhofsmauer zu sehen. Schöne alte Steingrabmäler sind darin eingemauert. Schmale Gartenwege geleiten auf zum neuen Friedhof, der noch prangt im Schutze der Alleen. Umweil des Friedhofs ist der kleine Mudauer Bahnhof. Güterzüge fahren hier täglich nach Mosbach, während die Postfahrzeuge in Verbindung mit Eberbach und Buchen verkehren.

Ein stiller Tag ist heute. Nicht immer ist es so still in Mudau. Den Sommer über hat es hier Fremde in Hülle. Die Gärten und Privatgärten sind Jahr um Jahr reich von Großhändlern, welche die beautifulen Stille Mudau zu schätzen wissen. Und 24 Mal im Jahr ist Mudau Markt in Mudau. Es wird wenige Orte im Odenwald geben, in denen die Viehmärkte eine solche Rolle spielen, wie in der Metropole des hinteren Odenwaldes. Jeder die 24 Viehmärkte werden noch 4 Krämermärkte in Mudau abgehalten.

Von der Mudauer Viehhändlererei, die von 18 Jahren in Mudau noch im Schwunge war, erzählt mir der Maler. Nach der Reichstagswahl von 1849 kam sie in Mudau auf. 1852 wurde eine Viehhändlererei nach Schwarzweilher Art in Mudau ins Leben gerufen. 1854 waren in Mudau nicht weniger als 300 Rinder und junge Rinder mit Viehhändlern beschäftigt. In Schöben und anderen Nachbarn wurden Viehhändlerereien errichtet. 1858 fanden noch 10 Personen in dieser Kunst ihr Brot. In den 20 Jahren ging die Mudauer Viehhändlererei ein.

Als selbständige Mudauer Industrie kann die „Kleingewerbe“, die sich mit der Gewinnung der in der Umgebung vorkommenden Edelholzwälder beschäftigt, bezeichnet werden. Der Hauptort dieser Industrie ist Mosbach. Die Kleingewerbe sind den Winter über mit „Sachsbrechen“ für die Kleingewerbe beschäftigt, die insbesondere die hiesigen Forstämter mit Edelholzwaren beliefert.

Es ist kein allen wohlhabender Ort, Mudau; der Ort, der überlebt ist an „Schenswürdigkeiten“. Und doch ist eine Wanderung durch die beschauenden Gärten und Gassen des alten Odenwaldortes von so fonderem Reiz.

Romanik alter Winkel



Mosbach die schöne alte Stadt am Neckar

Klitschnaß und frierend nach Hause gekommen?



Sofort ein Glas Milch mit **OVOMALTINE!** Das stärkt und durchwärmt, kräftigt und baut auf, das tut gut und schmeckt gut. Ovomaltine löst sich in trinkwarmer Milch sofort und restlos auf.

DOSEN VON 1.15 AN / IN APOTHEKEN UND GUTEN DROGERIEN

Die große Hausreparatur

Das Kernstück des Winterkampfes gegen die Arbeitslosigkeit

Freundliche Wetterpropheten sagen uns einen verhältnismäßig angenehmen Winter voraus...

Das Hausbesitzer-Verband in der Reichsstadt der Halle aus Veranlassung stellt zweifelslos beim heutigen...

Es damit genügend neue Kreditmöglichkeiten geschaffen sind - der Verzicht der Kreditgeber...

Zunächst scheinen die von der Reichsregierung zur Verfügung gestellten Mittel...

Dieses Hausinstandsetzungsprogramm gebietet jedenfalls in den bescheidensten und interessantesten...

Hypothekendarlehen fördern

Altbau-Instandsetzungsprogramm

In einer in Berlin abgehaltenen Ministerkonferenz im ersten deutschen Hypothekendarlehen...

Der deutsche Außenhandel im 3. Quartal 1933

Im Zusammenhang mit der einwirkenden Weltwirtschaftlichen Krise...

Der übertriebene Exporteinstieg hat insbesondere der Handelsbilanz...

Die Verhältnisse des Handelsverkehrs sind natürlich in jedem Einzelfall verschieden...

Generell sind die beiden Handelsgruppen mit der Ausfuhr...

Wichtigstes Merkmal im Rahmen der Exportentwicklung...

Die wesentliche Senkung des Importes durch Zusammenlegung...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Table with columns for stock market indices: Mannheimer Effektenbörse, Frankfurter Börse, and various sector indices.

Table with columns for various stock market indices: Industrie-Aktien, Transport-Aktien, and other sector indices.

Table with columns for various stock market indices: Berliner Börse, Industrie-Aktien, and other sector indices.

Table with columns for various stock market indices: Industrie-Aktien, Transport-Aktien, and other sector indices.

Table with columns for various stock market indices: Fortlaufende Notierungen (Schluß) and other market data.

Renienmarkt im Vordergrund

Tauschoperationen der Kullisse / Aktien leicht gebessert / Schluß ohne Geschäft

Mannheim freundschaftlich

Die heute eröffnete neue Börsenbörse ist das Ergebnis der Verhandlungen...

Der einzige Handel der Börse auf 11 1/2 Punkte...

Berliner Devisen

Table with columns for Devisen, Reichsmark, and various exchange rates.

Leichte Belebung am Getreidemarkt

Die Nachfrage für Getreide und Futtermittel an Berlin am 11. November...

Wurde einmündig beauftragt, daß die angeforderten Mitglieder...

Stärke Beteiligung am Tag des Handels

Die der DGD vom Reichshof der heutigen Devisen...

Umsatzsteigerung bei Getreide...

Das rote Mal

ROMAN VON BRUNNEN HOFMANN

Das wollte er auch. Er hätte noch einen Freund...

mechanisch auf und schloß ihn an, der entschlossen auf...

„Sie wird nur kurz erwidern. Aber durchaus anerkennend...

seine Hand gebrochen. Er war nicht zu bewegen, mit...

Tragt Qualitäts-Schuhe!

Das ist deutsche Meisterarbeit!

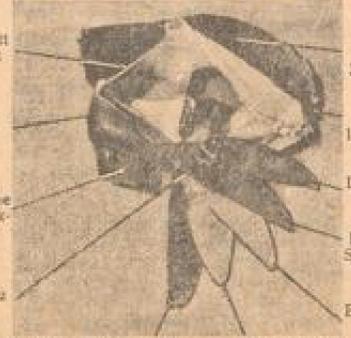


Schafsausschnitt verstärkt mit reißfestem Band
 Hinterkappe aus Leder
 Absatz Leder m. Melvowischenbeck (Melvow = zersetztes Leder gepreßt)
 Gelenk aus Stahl
 Vorderblatt mit doppeltem Zwischenfüßler
 Futter aus lufttätigem Körper
 Dreckbrandsohle aus Leder
 Brandsohle aus Leder
 Laufsohle aus bestem Kernleder
 Ausfüllmasse aus Kork



Der fertige Qualitäts-Schuh
 Er kostet wohl etwas mehr
 Aber:
 Tadellose Präzisionsarbeit,
 vorzügliche unverwätliche
 Passform, dankbar u. ausdauernd im Tragen

Der sogenannte billige Schuh!



Schafsausschnitt nicht verstärkt
 Hinterkappe aus Pappe
 Absatz aus Pappe mit 1 Lederdeckblech
 Gelenk aus Holz
 Vorderblatt ohne Zwischenfüßler
 Futter aus leichtem Nessel
 Deckbrandsohle aus Papier
 Brandsohle mit Spaltleder überzogen
 Brandsohle aus Pappe
 Laufsohle aus minderwertigen Kopf-, Hals- u. Seitenteilen der Haut
 Ausfüllmasse aus Pappe



Der fertige Schuh
 Billige Herstellungsweise
 Daher:
 Ein unsorgfältiges Produkt ohne richtige Passform, von geringer Tragfähigkeit

Der Qualitäts-Schuh!

Niemand kann heute ohne etwas verifizieren, und wenn alle Mittel, durch Rationalisierung und organisatorische Neuerungen die Waren zu verbilligen, erschöpft sind, dann bleibt nichts weiter übrig, als eine weitere Verbilligung auf Kosten der Qualität vorzunehmen.
 Allmählich beginnt die Erkenntnis dieser Tatsache durchzusetzen. Der Käufer fängt wieder an, nicht nur nach dem Preis,

sondern auch nach der Güte der Waren zu fragen. Er hat die Erfahrung gemacht, daß Erzeugnisse, über deren niedrigen Preis er anfangs entsetzt war, keineswegs den Erwartungen entsprechen haben, die er an sie zu stellen sich für berechtigt hielt. Er war es gewohnt, daß beispielsweise Schuhe nach einjähriger Benutzung noch immer gut in Ordnung und brauchbar waren, und wunderte sich, daß die ansehend so günstig gekauften, neuen, billigen Schuhe verhältnismäßig schnell unbrauchbar und unansehnlich wurden. Die große Erfahrung, die er anfangs gemacht zu haben glaubte, stellte sich als eine Illu-

sion, ja evtl. sogar als eine Verleumdung heraus. Wenn er das nächste Mal wieder Schuhe kaufte, dann wird er wahrscheinlich vorsichtiger sein und sich nicht nur nach dem Preis, sondern auch nach der Qualität der Schuhe erkundigen.
 Wir können es uns heute weniger denn je leisten, unser Geld für minderwertige Erzeugnisse auszugeben, auch wenn diese zu noch so billigen Preisen angeboten werden. Zwischen einer legitimen Lebenshaltung, zu der heute wohl nur wenige die Mittel haben, und einer Geldverschwendung in Ge-

halt des Kaufes wertvoller Erzeugnisse, gibt es kein wirtschaftlich richtigen Weg zu finden.
 Für den Schuh, der wohl unter weitestmöglicher Berücksichtigung des Preises, ein gewisses Qualitätsniveau behalten geradezu unerlässlich, wenn nicht der Käufer eine Entschädigung erhalten will. Der Winter mit Regen, Schnee und Kälte hat die größten Anforderungen an unser Schuhwerk. Das Material, vor allem Leder, auf dem die Schuhe beruhen, muß gut sein, um diesen Wettereinflüssen trotzen zu können. Dazu muß

„Das sind zwei Paar Schuhe“ sagte man früher:

DER QUALITÄTSSCHUH, dauerhaft und bequem, aber ein wenig plump.
DER MODESCHUH, zierlich und elegant, aber rasch verbraucht...

Seit aber die größte deutsche Schuhfabrik, die von jeher den höchsten Qualitätsruf genießt, vorbildlich schöne Modelle und die größte Auswahl von Modeneuheiten bringt,
 jetzt sagt alles: *nur noch eines:*



SALAMANDER

O 5, 9-11, Enge Planken Mannheim J 1, 5, Breite Straße

Der gute Schuh für Groß und Klein der sollte stets von Hartmann sein



Spezialhaus für: Herz-, Bally- und Dorndorf-Schuhe
 Für die Jugend: Ada-Ada und Petto-Schuhe



Die ersten Schuhfachleute Deutschlands
 sollen Roland-Herrenschuhen labende Anerkennung. Was das kritische Auge dieser ausgezeichneten Schuh-Kenner für wirklich gut und preiswert befindet, muß das nicht auch für Sie das Richtige sein?

8⁵⁰ 9⁵⁰ 10⁵⁰ 12⁵⁰

Mannheim, O 4,7 am Stromarkt
 Ludwigshafen, Ludwigstraße 43



LINGEL DIE FABRIK FÜR HERRENSCHUHE

Der bevorzugte Herrenschuh
 Hauptpreislagen 8⁵⁰ 10⁵⁰ 12⁵⁰

Verkaufsstelle O 6, 5 (Enge Planken)

Tragt Qualitäts-Schuhe!

Es eine gute Verarbeitung stellen, denn was sagt das beste Material, wenn es nicht gut verarbeitet ist. Bei jedem Schritt, den wir machen — und welcher Schritte sind es an einem Tage und erst in einem Jahr — wird der Schuh auch abgetrieben von besonderer Beanspruchung, der härtesten Beanspruchung ausgesetzt. Er soll hierbei nicht nur dieser Beanspruchung gewachsen sein, sondern auch den Fuß schützen und unterstützen, ohne ihn wiederum einzusperren oder in seiner Bewegungsfreiheit zu beschneiden. Deshalb ist eine gute Passform unerlässlich und jeder, der seinen einmal den Schuh anprobiert hat, wird wissen, daß das gefamte Körperliche und feine Wohlbehagen unter Umständen vom guten Passen der Schuhe abhängig ist. Damit ist es aber noch nicht getan: Ein Schuh soll auch gut aussehen, er soll eine gefamte und moderne Modellierung annehmen.

Über eine solche zu verfügen, kann auch der Selbstliebende, aus vorzüglichem Material bestehende, lehrreiche Schuh nicht den Anspruch, ein Qualitätszeugnis zu sein, erheben.

Die deutsche Schuhindustrie, die normalerweise über 100.000 Arbeiter beschäftigt und im Jahre 1931 rund 10 Millionen Paar Schuhe, d. h. etwa 1 Paar pro Kopf der deutschen Bevölkerung erzeugte, hat nun ihrer Hauptaufgabe beginn gelassen, wirtschaftliche Qualitätssteigerung herbeizuführen. Wenn sie im Jahre 1933 4 1/2 Millionen Schuhe in das Ausland exportierte, dann dokumentiert sich in dieser Zahl auch die im Ausland vorhandene Hochschätzung des deutschen Schuhwerks. Für die Qualität der Schuhe ist es nicht weniger wichtig, die zeit-

weise große Überbewertung des deutschen Schuhwerks mit ausländischen, insbesondere mit skandinavischen Konkurrenzartikeln, sehr stark zurückzubringen.

Der deutsche Schuhverbraucher hat es nicht nötig, ausländische Schuhe zu kaufen,

da ihm die deutsche Schuhindustrie alles bietet, was er sich nur wünschen kann, vom einfachsten Gebrauchsschuh bis zum elegantesten Gesellschaftsschuh. Besonders wird durch gezielte Auswahl der Weiden von der deutschen Schuhindustrie außerordentlich großer Wert auf die Passform gelegt. In vielen Längen- und Weitenabstufungen werden die Schuhe herausgebracht, und daneben gibt es noch die sogenannten orthopädischen Schuhe, die auch dem überanstrengten und erkrankten Fuß das notwendige Wohlbehagen verschaffen. Die unerschöpflichen Vorkommen, gutes Material zu verwenden und dieses sorgfältig zu verarbeiten, werden von der deutschen Schuhindustrie weitgehend erfüllt. Sie ist hierzu um so mehr befähigt, als die technische Ausrüstung ihrer Betriebe den modernsten Anforderungen auf diesem Gebiet entspricht. Und auch in formenreichem Aussehen lassen die deutschen Schuhe, sowohl im leichten als im schweren, die höchsten Anforderungen der Schuhverbraucher zu erfüllen, nicht zu wünschen übrig.

Es ist somit, daß es die deutsche Schuhindustrie verstanden hat, trotz der Aufrechterhaltung des Qualitätsgedankens

die Schuhpreise fest zu setzen und an die Kaufkraftminderung anzupassen. Was

nicht der qualitativ hochwertigen Schuh, wenn man ihn nicht bezahlen kann. Der amtliche Großhandelsindex ist von 1929 v. J. im Juni 1928 auf 100 v. J. im April 1933, d. h. um 44 v. J. zurückgegangen. Er liegt somit um 56 v. J. unter dem Vorkriegsstand, während der amtliche Großhandelsindex für Textilwaren im Juli 1933 den Vorkriegsstand um 11 v. J. für Konsumgüter insgesamt um 22 v. J. und für Kleidung aller Art um 12 v. J. übersteigt. Aus diesen Zahlen ergibt sich deutlich, wie hart und unangelegentlich sich die deutsche Schuhindustrie bemüht hat, ihre Preise zu senken.

Dem Käufer deutschen Schuhwerks bieten sich somit nicht nur die verschiedenen Vorteile in Bezug auf die Qualität des Schuhwerks, sondern er kann darüber hinaus auch sicher sein, in Hinblick auf den Preis günstig einzukaufen. Allerdings wird er gut daran tun, nicht nur auf den Preis zu sehen, sondern vielmehr auf die Preiswürdigkeit der Schuhe. Nicht die mit dem billigsten Preis angebotenen Schuhe sind die wirklich billigen, d. h. wirtschaftlich vorteilhaftesten. Es ist deshalb notwendig, beim Einkauf von Schuhen die vorerwähnten vier Qualitätsmerkmale: gutes Material, sorgfältige Verarbeitung, sorgfältige Passform und geschmackvolle Modellierung fest zu berücksichtigen.

Die alte Vorkriegsparasitart und der Qualitätsbegriff gehören unfruchtbar zusammen, eines ohne das andere ist nicht gut denkbar. Ein einfacher Reihenexempel beweist dies.

Ein Paar Schuhe, das 5 A kostet, kann teurer sein, als ein Paar Schuhe zum Preise von 12,50 A. So paradox dies auch klingen mag,

Ein junges Mädchen kauft sich ein Paar Schuhe zum Preise von 5 A und trägt diese 14 Tage. Schon nach dieser kurzen Zeit sind die Sohlen durchgelassen. Das Besondere kostet 2,50 A. Nunmehr hat sie die Sohlen, aber es zeigen sich bald andere Mängel. Die Vorkantel und die Hinterkante bestehen aus Pappe, der Schuh verliert die Form und auch die Oberleder verliert bald den Glanz. Nach längstens 1-2 Monaten ist dieses billige Paar Schuhe nicht mehr reparierbar und nicht mehr verwendbar.

Ein Paar Schuhe für 12,50 A kann unter normalen Umständen 3 Monate getragen werden, bevor die erste Reparatur notwendig wird. Brandsohlen und Kappen sind aus gutem Leder; der Schuh behält die Form und kann 2-3mal behöhrt werden. Man kann also mit einer Gebrauchsdauer von 9-12 Monaten rechnen. In zweifelhafte Preis gewahrt ist eine 4-6fache Gebrauchsdauer. Damit dürfte die Frage, welches Paar billiger ist, gelöst sein. Selbst wenn man die dreimalige Besetzung mit 6,75 A in Rechnung stellt, steht einer Ausgabe von 6 mal 5 A gleich 30 A im Laufe eines Jahres für minderwertige Schuhe nur eine Ausgabe von 12,50 A für ein Paar Qualitätschuhe gegenüber.

Die deutsche Schuhindustrie stellt seit Jahren vorwiegend Qualitätschuhe her. Geduldi auf ihre jahrelange Erfahrung kann die deutsche Schuhindustrie den Vergleich mit allen Schuhindustrien der Welt aufnehmen. Dies beweist ihr erfolgreicher Wettbewerb auf den Auslandsmärkten.

Als zur Errichtung der hohen Sollmannen, mit denen sich nahezu das gesamte Ausland umgeben hat, erprobten sich deutsche Qualitätschuhe im Ausland ständig wachsender Beliebtheit.

Wenn „ER“ des Abends müde heimkommt,

Freizeit nach dem Tageslohn u. Arbeit, denn sehr zum Vorteil, wenn es nach dem Abend nicht so weit ist, wie es 10:15 — Doch eine kluge Frau weiß auch, in diesem Leben, ist die größte Mühseligkeit nicht von den Füßen, sondern von den Füßen, wenn sie nicht wie ein Kissen sind. Nun denn, drum seien Sie besorgt, daß „er“ stets nur Thalyria-Schuhe trägt, die durch ihre weiche, ihre Polsterung so dem Fuß schmeicheln — und ebenso ist, Thalyria-Schuhe sind natürlich auch für Sie das Beste. Und Ihre Füße sind so gesund, wie die Füße der Thalyria-Schuhe sind.

Thalyria — der SCHUH für „IHN“!

Und wenn Sie bei Frauen hängt, bemerkt man von dem Wohl der Füße ab!

THALYSIA

Hygiene-Reformhaus, Karol. Oberländer
Mannheim, O 2, 2 (Paradeplatz)
Telephon Nr. 3027

Elisabeth Heideberg
Loopoldstr. Nr. 31 (Wredeplatz)
Telephon Nr. 1801

Medicus
Gesundheitsschuh

Tragen Sie nur gesunde Schuhe! Denken Sie nicht, daß orthopädisches Schuhwerk teuer und dumpf sein muß! Der Medicus-Gesundheitsschuh ist nicht nur ideal für kranke und gesunde Füße — er ist außerdem auch hochelegant im Aussehen u. von beispielloser Preiswürdigkeit.

ALTSCHÜLER
Qu. 1, 8 am Markt, Mittelstraße 30
Schwielinger Str. 48
Neckarau: Rheingoldstr. 28

KAUF Mercedes QUALITÄT

WERVON SCHUHEN WAS VERSTEHT

HAUPTPREISLAGEN
9. 12. 14.

Alleinverkauf:
Schuhhaus Craub
P 5, 15/16, enge Planken

Das Spezial-Baus für den guten Kinder- u. Jugendschuh

F 2 2 Geschw. Altmann

Ski- und Sportstiefel
Gesundheits-Schuhe für Mutter und Kind

Preisliste: 8,50, 10,50, 12,50, 14,50

Schuhhaus Carl Thomas, S 6, 16
am Teatoplatz
Bei Fußleiden kostenlose Beratung
Hilfen und alle Schuhe mitbringen
Eigene Werkstätte für Reparatur und Maßanfertigung

Deine Zeitung ist Dir dankbar —
wenn Du auch den Anzeigenteil von Anfang bis zu Ende studierst!

Statt Wallgang - Wallfahrt
Von Hans Jösch,
Volltext der deutschen Ausgabe der Zeitschrift

Die Welt ist in den letzten Monaten ihrer Regierung es vermocht hat in und allen die Vermählung der Begriffe Volk und Staat zu erreichen, das wurde uns auf fast abenteuerlich einträgliche Weise bewahrt, da er uns in diesen Tagen ganz unvorbereitet zu einem Wallgang auftritt.

Was ist aus dem Wallgang der republikanischen Epoche geworden? Wie erleben in uns und mit uns nicht die Wallgemeinschaf als Ganzheit, daß aus einer kleinen Staatsbürgerpflicht ein persönliches Bewußtsein wurde, ein lebendes Eingehen des Einzelnen in die bedingungslose Gemeinshaf der Nation. So wurde aus einem Wallgang, aus einem reinlichen Vorgang heiliges Ereignis, soll religiöse Wallfahrt. Aus der nationalen Wahl wurde gesellschaftliche Überwindung. Man kann es sich nicht einbilden, daß man vergessentlich, man kann es sich nicht vorstellen, daß man so einen Wallgang, daß Wunder, daß jeder Adolf Hitler erreicht. Was wir uns in Deutschland gewiß, wenn wir Jahr und Tag die gesamte Opposition gegenwärtige Welt trieb. Immer wieder und nicht ohne begabte Beweislührung bezogen, wie viele Leute die Weltanschauung mit dem Glanz, wie dieser Adolf Hitler einmal an der Macht als Führer nicht überwindlich würde, sondern verarmen. Dieser wurde immer wieder als absoluter Tyrann bezeichnet und seine Regierung als die für Europa untragbare Form autoritärer Tyrannie bezeichnet. Wie sieht man die Weltanschauung? Adolf Hitler hat außerpolitisch in Deutschland großes „Rein“ gepredigt und fordert mit der neuen Lehre keinen heiligen Herrscher, sondern er ist unerschütterlich dem Vertrauen seiner Bundesgenossen und Volksgenossen an. Was ihrem Sinne, aus dem Grunde jedes Deutschen fordert er die Befähigung seiner Nation, erhebt er in idealer Selbstbehauptung die Forderung, daß anrechte „Ja“ der ihm anvertrauten Nation.

Er nimmt nicht seine Diktatur in irgendeiner Form persönlich, er sieht in sich nur das Gleiche für die Wandlung der gesamten Deutschland, Deutschlands Schicksal und Weltanschauung nach über und Gleichberechtigung wird in seiner Person Wille, Tat und Zeitkraft, wird politisches Ereignis. Wie hat politische Verantwortung bescheidener und bewußter um die Seele eines Volkes gerungen, als es dieser 12. November ist.

Am einem 9. November geriet dieses Volk ohne Kollateralschaden überwindlich. In einem 12. November wird es dem Ruf seines Führers geschlossen folgen und wird es dem Monat November in die Annalen dieser geschichtlichen Welt eintragen, da wie es den 1. Mai herandrückt und internationalen Höhepunkt und schließlich einmündlich in die Ordnung seiner weltlichen Unterwürdigkeit.

© Hans von Holzhausen, der fünfundachtzigjährige.
Hans v. Holzhausen feiert am 12. November seinen 88. Geburtstag. Er gehört zu den ältesten Mitarbeitern Richard Wagners aus dessen Kapellmeister Schaffenszeit und zählt vor allem auch zu denen, die das Werk Wagners in vorbildlicher Treue behütet und in zahlreichen schriftlichen Arbeiten näher aufgedeutet haben. Hans von Holzhausen ist der Vater der „Wagnerer Blätter“ von ihrer Gründung an bis heute. Noch im letzten vergangenen Sommer nahm der große Dichter, überall ehrenhaftig begrüßt, im Festspielhaus lebhaften Anteil an den durch die Kammerheit Adolf Gullers besonders bemerkenswerten Aufführungen der Bayreuther Festspiele.

© Die Ältesten Wagnersblätter. Ulrich Radford, Schenker Dr. J. Klempner vom Leipziger Institut für Zeitungswissenschaften nach den Ältesten Wagnersblättern der Welt haben zu einem hohen Erfolg geführt. Dr. Klempner gelang es,

zwei in Frankfurt am Main ererbene Wochenblätter aufzufinden, deren Erfindung zwar bereits seit längerer Zeit bekannt war, die aber trotz aller Bemühungen nicht aufzufinden waren. Es handelt sich bei dem wertvollen Funde um Exemplare einer Wagnerschrift aus den Jahren 1816 und 1817, die unter dem Titel „Wagner“ herauskam, ferner um mehrere vollständige Jahrgänge 1818 und 1820 derselben Wagnerschrift. Von einer zweiten Wagnerschrift, die sich „Wagner“ betitelte, ist der hundertste Jahrgang 1818 noch vorhanden, ebenso einige Hefte von 1817 und 1820.

© Gründung des plastischen Kinos? Die Vertreter der englischen Presse wurden dieser Tage zur Besichtigung eines Kinetographen eingeladen, den der Ingenieur James von den Laboratorien der Company Bell in New York erfinden hat. Diese Erfindung gliedert sich in drei Hauptbestandteile. Das Grundelement dieser Erfindung beruht in einem beweglichen Spiegel, der durch einen Motor in eine Reihe vertikaler Strahlen gerichtet ist. Das Bild, das mit Hilfe eines Spiegels auf eine durchsichtige Leinwand, die gleichzeitig mit den vertikalen Strahlen verfahren ist, geworfen wird, gibt den vollständigen Eindruck eines plastischen Kinetographenbildes. Es wird abgemessen sein, ob sich diese Erfindung durchsetzen und ob sie tatsächlich den Wunsch nach einem plastischen Film erfüllen wird.

Drei Nobelpreisträger



Ivan Alexeevich Pavlov,
der Nahrungsaufnahme, wurde mit dem Nobelpreis für Physiologie ausgezeichnet.



Prof. Erwin Schrödinger,
den bahnbrechenden deutschen Atomphysiker, wurde der Nobelpreis für Physik für 1927 zuerkannt.



Prof. Werner Heisenberg,
der bedeutendste deutsche Physiker, erhielt den schwedischen Nobelpreis für Physik für 1932.

5 Diebstahl in der Kirche

Von Hans Wolfgang von Robell

5 gar Hans Dietrich mit der Mause hat in der Kirche im „Sankt“ bei 1. Und 5. Diebstahl war so vieler Missetaten, als wenn es bei recht nicht hätte. Denn bei der Mause gar hat nicht, und nach der Kirche sag's weiter:

„Du bist einmal ein recht frommer, Du bist ein recht in aller Fromm, Was hast du bei 1, denn nicht im Innern, Du Schächer, du, in dem und recht.“ Und 5. Diebstahl lag auf über Fromm: „Dag 5. Kirche bald auf wech' von 1 bei!“

Die deutsche Erde nährt uns alle

Leistung und Aufgabe der deutschen Landwirtschaft

Kann sich das deutsche Volk selbst ernähren? Ist die heimische Produktion imstande, nur aus den Erzeugnissen des eigenen Bodens den Nahrungsmittelbedarf zu decken?

Diese Fragen haben nicht nur eine wirtschaftspolitische Bedeutung, sondern sind vielleicht das wichtigste Problem der Volksgesundheit. Es würde zu weit führen, die wirtschaftlichen Bedingungen und Notwendigkeiten, das komplizierte System der Handels- und Zolltarifabläufe anzuführen. Es soll lediglich die Frage behandelt werden, in welchem Maße der heimische Boden und Deutsche verloren kann.

Die Ernährung eines so großen Volkes ist naturgemäß nicht auf einheitlicher Basis durchzuführen. Abgesehen von den finanziellen Bedingungen, ist auch die Geschmacksrichtung in Betracht zu ziehen. Im Süden ist die Ernährung wesentlich anders als im Norden oder Osten. Der Südländer stellt andere Forderungen als der Bewohner des Norden Landes.

Der berühmte Hamburger Forscher Professor Dr. v. Tschika hat kürzlich in einer sehr wichtigen wissenschaftlichen Abhandlung diese Probleme auf Grund eingehender Studien dargestellt, und es ist sicherlich nicht ohne Interesse, die Ergebnisse, die in diesen einzelnen Bereichen, einer kritischen Offenheit bekannt werden. Professor Dr. v. Tschika kommt im Verlaufe seiner Untersuchungen zu folgender Fragestellung:

Inwieweit kann die Volksernährung durch die heimische Produktion gedeckt werden?

Es ist notwendig, vor allem über zwei wichtige Nahrungsmittel, Brot und Kartoffeln, zu sprechen. Im Brotverbrauche ist, wie Prof. v. Tschika anführt, eine Verschiebung dahingehend eingetreten, daß die Bevölkerung von einem überwiegenden Konsum an Roggenbrot zu einem verhältnismäßig größeren Verbrauch von Weizenbrot übergegangen ist. Der Konsum von beiden Brotarten ist seit der Zeit vor dem Kriege überhaupt kaum zurückgegangen. Im Verhältnis zum Roggenbrot vermindert sich das Weizenbrot. Nach einer Statistik im Jahre 1908: Die über die Lebenshaltung von 20 Millionen Arbeiterfamilien in ganz Deutschland Anführer gibt, entfielen damals im Jahr auf eine Haushaltung 614 Kilogramm Brot und Weizen und auf den Kopf einer sog. Volkseinheit 160 Kilo. 20 Jahre später ist der Brotverbrauch in Arbeiterkreisen auf 577 Kilogramm pro Haushaltung und 112 Kilogramm pro Volkseinheit zurückgegangen. Das ist ein Rückgang von durchschnittlich 30 bzw. 30 v. H. Daß dieser Rückgang in erster Linie durch eine Minderzucht des Roggenanbaus verursacht ist, können wir indirekt aus der Produktionsstatistik schließen, laut Professor Tschika. Die Ursache dieser Verschiebung im Brotverbrauch ist in der zunehmenden Industrialisierung und Verschärfung des deutschen Volkes zu suchen. Der Bauer und Handwerker allen Schlägen brauchte zu leisten, die physischen Kräfte fast in Anspruch nehmenden Arbeit eine kräftige, voluminöse Nahrung; das harte fleischlose Roggenbrot, Kartoffeln, grobes Gemüse, aber verhältnismäßig wenig Fett und Fleisch. Der an der Maschine und am Fließband arbeitende Industriearbeiter, und erst recht der im Büro sitzende Angestellte konnte aber, da seine Körperkräfte nicht in dem Maße wie früher beansprucht wurden, eine große voluminöse Kost nicht mehr gebrauchen. Er ersehnte in weitaus höherem Maße Roggenbrot durch Weizenbrot, reduzierte überhaupt seinen Brotbedarf und nahm dafür, soweit es seine Mittel erlaubten, mehr Fett und Fleisch zu sich. Diese Umwandlung in der Ernährung wurde dann durch die fortschreitende Verfeinerung der Bedürfnisse und Ansprüche, die das häßliche, besonders das großhäutige Weizen mit sich brachte, unterstützt.

Mit diesen wenigen Zeilen hat der Hamburger Gelehrte die ernährungswirtschaftliche Umwälzung auf diesem Gebiete klar umrissen. Es ist nicht überflüssig, daß durch diese Wandlung im Brotbedarf auch eine Wandlung in der Brotverfertigung eintreten mußte.

Vor dem Kriege mußte etwa ein Viertel des Getreideverbrauchs vom Ausland eingeführt werden.

wiewohl sich jährlich ein erheblicher Roggenausfuhrüberschuss ergibt. Erst jetzt, durch die energischen Maßnahmen der Regierung ist die heimische Landwirtschaft imstande, die deutsche Bevölkerung fast vollständig mit dem notwendigen Getreide und zwar nicht nur mit Roggen, sondern auch mit Weizen zu versorgen. Damit ist die Selbstversorgung im Getreidebedürfnis so gut wie völlig durchzuführen. Und entsprechend dem Rückgang der Einfuhr ist in letzter Zeit die deutsche Getreideernte gestiegen.

Was nun die Kartoffeln anlangt, so ist der Bedarf des deutschen Volkes immer fast ausschließlich durch die heimischen Erzeugnisse gedeckt worden. Die Einfuhr von Kartoffeln konnte auf ein Minimum beschränkt werden und in den letzten Jahren überhaupt sogar die Ausfuhr von Kartoffeln deren Einfuhr.

In der Gemüseversorgung ist Deutschland noch nicht ganz unabhängig vom Ausland. Allerdings nur bei einem bestimmten Art von Gemüse. Während Hülsen, Kohlraben, Wurzeln von der deutschen Landwirtschaft in genügender Menge erzeugt werden können, so müssen zum Teil Hülsenfrüchte und andere teure Gemüsesorten noch eingeführt werden. Ein Gleiches ist in der Obstversorgung des deutschen Volkes zu beobachten. Aber auch hier wird es überflüssig durch entsprechende Methoden möglich sein, die Produktion zu erhöhen, daß nur ein ganz geringer Prozentsatz eingeführt werden muß, und vielleicht in nicht allzu fernem Zeit auch der deutsche Obst- und Gemüsebau unabhängig sein wird, ganz und eigenen Kräften den gesamten Bedarf decken zu können.

An anderen pflanzlichen Nahrungsmitteln wäre Reis und Zucker zu erwähnen.

Die Zuckerversorgung wird vollkommen durch die inländische Erzeugung gedeckt.

Ja, es ergibt sich sogar ein sehr erheblicher Ausfuhrüberschuss. Der Reis muß allerdings zur Gänze eingeführt werden. Aber da sich dieses Nahrungsmittel nur in geringem Maße beliebt gemacht hat und überdies sehr billig ist, hat dieser Einfuhrposten in der Handelsbilanz keine wesentliche Bedeutung.

Was nun die animalischen Nahrungsmittel betrifft, so erfolgt heute die Fleischversorgung des deutschen Volkes fast ausschließlich durch die heimische Produktion. Auch hier ist eine Statistik vorhanden, die bedeutsame Rückschlüsse auf den wirtschaftlichen und ernährungswirtschaftlichen Zustand gibt. Auf den Kopf der Bevölkerung ergibt sich ein Fleischverbrauch von jährlich 61,2 Kilogramm im Durchschnitt, während zum Beispiel im Jahre 1913 auf den Kopf 70,4 Kilogramm fielen. Wenn auch ein Rückgang zu verzeichnen ist, so liegt das vor allem an der Verschärfung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, insbesondere des letzten Jahres, nicht etwa an dem mangelnden Anreize des notwendigen Viehstandes. Nur in einer Hinsicht ist Deutschland noch nicht unabhängig vom Ausland. Es

sind dies die Futtermittel, vor allem die sogenannten Kraftfuttermittel, wie Delfische, Delfische, Futtererbsen, Mais und Datt. Immerhin konnte im letzten Jahr eine ziemlich erhebliche Ersparnis der Einfuhr ohne Schaden vorgenommen werden.

Der Fleischverbrauch in Deutschland ist leider noch immer sehr gering.

Es ist selbstverständlich, daß ein verhältnismäßig kleiner Teil eingeführt werden muß. Eine Befreiung, die ebenfalls nicht allzu sehr ins Gewicht fällt.

Ein besonders wichtiger Abschnitt in der Ernährung des deutschen Volkes ist das Kapitel der Fettversorgung. Wie Prof. Tschika sehr richtig anführt, war das Speisefettproblem deshalb eines der schwierigsten der deutschen Kriegswirtschaft, weil dieses wichtige Ernährungsprodukt in verhältnismäßig großem Ausmaße vom Ausland eingeführt wurde und zwar deshalb, weil fast die gesamte Margarine ausländischer Herkunft war. Nach den neuesten Bestimmungen der Reichsregierung, die besondere Bestimmungen zur Verwendung inländischer tierischer Fette erlassen hat, ist nicht nur die Margarineeinfuhr gedroht, sondern auch die Buttereinfuhr. Es wird ohne weiteres möglich sein, durch

Der 11. November 1918

Erinnerungen eines Frontsoldaten — Die letzten Tage vor dem Waffenstillstand

Telegramm aus dem großen Hauptquartier an das Reichsamt in Berlin am 11. November 1918: „Waffenstillstand heute 11 Uhr 11 in Kraft getreten.“

Es gingen Gerüchte. Niemand glaubte sie recht. Waffenstillstandsverhandlungen seien im Gange, der Friede habe vor der Tür. Der Frontsoldat hätte schon viel Parolen über sich ergehen lassen müssen. Die Abgeschlossenheit von der Heimat — die doch ihm schon lange nicht mehr durch — brachte diese Parolenkaskaden zuwege. Man bekam sie an der Feldküche herum, wenn man sich morgens seinen Kaffee holte. Ein halbes Kochgeschöpf voll Kaffee, ein ganzes voll Parolen. Der und jener suchte die Küffeln, lachte höhnisch und lachte: Ha! den Mund. Die Truppen befanden sich auf dem Rückzug. Es ging Wege zurück, die man einst in umgekehrter Richtung marschiert war. Man konnte diese Wege. Die Lagen unter dem schweren Feuer des Gegners, der mit einem ungeheuren Aufwand an Menschen und Material diesen letzten Kampf führte. Im nördlichen Teil der Front regnete es unaufhörlich. Tag und Nacht kränzte es vom Himmel. Die Wasserwolken wühlten sich über die letzten Straßen, machten sie fast unpassierbar für Menschen und Vieh. Die Stiefel blieben stecken, die Beine verankerten sich über die Ränder in dem feuchten Erdboden, das Millionen von Fäßen und tausende von Räder zu einem trüben Brei verstampft hatte. Von Zeit zu Zeit wurde halt gemacht und vorbereitete Stellungen bezogen. Wo diese nicht vorhanden waren, grub man sich ein. Die Truppen kämpften weiter und erwarteten den Gegner, der

meist wenige Stunden später, manchmal auch auf dem Fuße folgte. Vorhandengeblieben, oft von Mann zu Mann mit Handgranaten geführt. Maschinengewehrfeuer hüllte uns, um den nachfolgenden Feind so lange wie möglich aufzuhalten. Denn inzwischen kamen neue Befehle.

Die Truppen mußten weiter zurück, mußten den endlosen Weidenweg verlassen, den ihnen das Schicksal angesetzt hatte.

Rotquartiere in geschlossenen Häusern, leerstehenden Scheunen, oft nur für ein paar Stunden. Die Truppe war unangenehm in Bewegung. Keine Ruhe auch nur für eine Nacht.

Klamm: „Schnell fertig machen.“ Anreiten, Hülfsstellen, Gruppenkolonne. „Dann tritt marsch.“ Ein paar hundert Meter wurde marschiert, dann: „Rückwärts marsch.“ Die Truppe wurde zurückgeführt. Einige Stunden, einen Tag wurde der Feind aufgeschoben. Dann ging es wieder langsam zurück. Die Gerüchte verdrängten sich. In ein paar Tagen soll Waffenstillstand sein. Die Kämpfe dauerten an. Manchmal hand die Feldartillerie vor der Infanterie, feuerte auf jedes Ziel direkt, das sich bot, bis zum letzten Schuß. Das war noch vor wenigen Tagen befehl hatten. Der Engländer war jetzt dort, der Franzose machte sich bereit. Die Verluste wuchsen ins Ungeheure. Manche Divisionen zählten kaum 400 Mann. Manche Kompanien nur 20, 30 oder gar nur 10 Köpfe. Nach dem 6. November wurde bereits in einigen kleinen Stücken, die die Truppen auf dem Durchmarsch passierten, eine weiße

intensivere Bewirtschaftung des Bodens, durch Entwässerung und Bewässerung und andere geeignete Hilfsmittel die Futtermittelerzeugung sowie in Belgien, das es uns geiziger wird, auch die Weizen einführ auf ein erhebliches Maß zurückzuführen und schließlich auch auf diesem Gebiet die Erzeugung durchzuführen. Die Erzeugung nimmt ebenfalls in rasch ansteigendem Maße zu, so daß ein Mangel der Erzeugung immer deutlicher in Erscheinung tritt.

Dem wichtigsten Standpunkt ist zu hören, daß die Ernährung des deutschen Volkes im großen und ganzen durch die heimatische Erzeugung sichergestellt ist.

Wie der Hamburger Gelehrte am Schluß seiner Ausführungen betont, liegt das Problem, das die Gegenwart und die nächste Zukunft zu weithin bei der ersten Linie in der Fett- und Fleischversorgung der Bevölkerung. Die heimische Produktion, ganz gleich, ob in Industrie oder Handel tätig, benötigt eine harte Fleiß- und fetthaltige Nahrung, keine die notwendige Vitaminzufuhr durch Gemüse und Obst.

Die Tendenzen der neuen Agrarpolitik zeigen deutlich den Weg in die Zukunft, der, wissenschaftlich fundiert, die deutsche Landwirtschaft in noch zu lösender Weise fördert, um das Volk und die Weltmenschen mit wertvollen Nahrungsmitteln zu versehen und auf diese Weise die Volksgesundheit zu gleicher Weise wie die Volkswirtschaft fördern zu können.

„La guerre finit“ sagt die Frauen im Vorbeigehen. Aus einigen Häusern weht die Trübsale.

Fröhliche Gesichter bewegen sich langsam eine Stunde hinter der deutschen Linie.

Ihre Maschinengewehrflüge klingen hart in Straßen, achtern nicht der Zivilbevölkerung, die härter als je sich auf den Straßen bewegt. In weißer Deckung marschieren die deutschen Kavallerie; marschieren, bis wieder ein Fall droht, bis wieder der Augenblick eintrat, der notwendig machte, den Feind aufzuhalten. Am 9. November war an der nördlichen Front von der zurückmarschierenden Truppe fast allgemein die heilige Stille erreicht. Hier wurden Stellungen bezogen, die Artillerie fuhr auf. Es mochte im Eindruck, als sollte dem endlosen Rückmarsch ein Ende bereitet werden.

Man hörte von deutschen Parlamentären, die über die französische Front gegangen waren. Der Krieg hatte aber noch keinen Augenblick aufgehört. Den ganzen Tag lag der Donner der Geschütze über der Front. Den ganzen Tag arbeiteten die deutschen Kanoniere. Die Infanterie lief in ihren Schlangen, in weiter Ferne der verdingelte Gegenstand, während im Stellungskrieg, Schiffe der Welt her, ratternde Maschinengewehre. Dann wieder ein kleiner Vorstoß, mal auf der deutschen, mal auf der gegnerischen Seite. Am 10. November begann die die Waffen zu greifen. Der endlose Regen für eine lange Zeit auf. Es wurde hell, die Sonne kam zum Durchbruch. Die Bagagen lieferten Vorbildung. Die Feldküchen in den geschützten Häusern lachten und leiteten Essen aus. Es gab Sahne, Schokolade und Kaffee. Woher mochte plötzl der Wein — es war rumänischer — gekommen sein? Alles inalliierte sich wie im Stellungskrieg. Man war geneigt, an einen neuen Kriegswinter zu denken, wenn nicht die letzten Gerüchte, die niemand glauben wollte, aus der Heimat gekommen wären. Revolution? Das war unmöglich. Niemand konnte sich vorstellen, daß so etwas möglich sei solle in diesem Augenblick.

Als der Morgen des 11. November ankam, ließ es beim Kaffeeholen: Der Waffenstillstand steht unmittelbar bevor. Um 11 Uhr wird der letzte Schuß gefallen sein.

Roch länger als vier Jahren wird die Erde nicht atmen können. Um 10 Uhr setzte plötzlich der Feuer mit erneuter Heftigkeit ein. Er der ganzen Front sollte es munterbrochen. Es war wie in einem Grobanfall, wie bei einer Explosion. In nächster Nähe hatte das Maschinengewehrfeuer alles zu, was sich im Niemandsland haben ließ. Auf jeden Kopf wurde geschossen, über uns dröhten. Die schwersten Kaliber nahmen das überbeladene Kanonen auf. Es sollte wohl alles beendet, was an Munition noch vorhanden war. Die Rohre wurden heiß. Die Kanoniere arbeiteten in Qualen ärmeln.

Dann kam langsam der Befehl durch: Um 11 Uhr ist das Feuer auf der ganzen Front einzustellen. 10 Minuten vor 11 Uhr war es wie eine neue Feuerlinie über die Front. Die Luft brach los, um auf einmal langsam zu verfliegen. Um 12 Uhr war es still geworden. Aber es paar Minuten später hörte man auch Kanonen, es können und Sprengungen letzter Kanonen gewesen sein, die man dem Feind nicht ausliefern wollte.

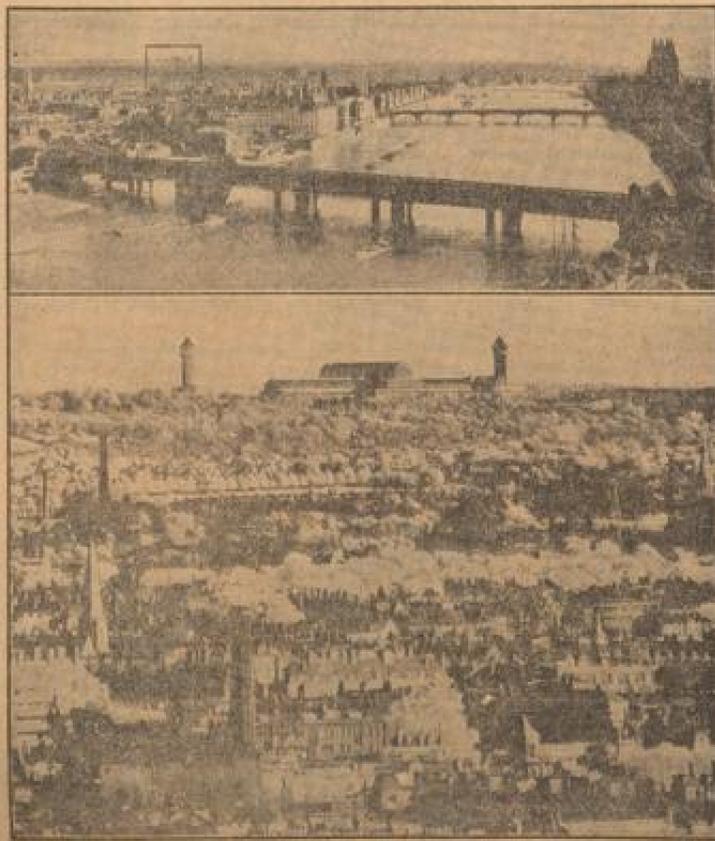
Am Abend dieses Tages versammelten die Kommandanten die Reihe der Kompanien an sich. In dieser Ruhe wurde angeregt, bis endlich wurden die Kommandos abgegeben. Alle Zeichen des Kampfes waren abgeklungen. Alle Zeichen des Kampfes waren abgeklungen. Alle Zeichen des Kampfes waren abgeklungen. Alle Zeichen des Kampfes waren abgeklungen.

„Kameraden wir waren geneigt, einen Schußhieb unter letzten Bedingungen zu schließen... Der Krieg ist aus. Jetzt, das wir geschied in die Heimat marschieren, an unserer Ehre denken.“

Die Stimme kochte, ein Schlingeln sah sich an und sprach: „Wegtreten.“

Der Rückmarsch, der schwere Rückmarsch begann. Wir gingen durch Städte und unter einem hellen, sonnigen Himmel, belagerten und amerikanischen Soldaten der Heimat zu. Nicht als Befehle —

Wunder moderner Photographie



Die infanteristischen Einheiten haben die Stellungen, die Artillerie, die Maschinengewehre, die Kanonen, die Panzer und die Luftschiffe zu durchdringen, und es ist möglich, Maßnahmen über Tausende von Kilometern hinweg zu machen. Oben: Eine Kolonne von Soldaten mit geschuldeten Wägen. Unten: Eine Kolonne von Soldaten mit geschuldeten Wägen.

Sinnsweise

Deutsche Schule für Volkshochbildung. Montag, den 13. November 20-22 Uhr Arbeitkreis Dr. Haack...

Überaus wertvolle und seltene Bilder aus dem Mittelalter. Die Bilder zeigen die Sitten der...

Ständliche Fortbewegung. Ständliche Fortbewegung: Die Fortbewegung der...

Was hören wir?

Sonntag, 12. November

Sendungsgruppe West (Süddeutsch - Frankfurt - Köln)

8.35: Gassenfeger und Bremen. 8.45: Gassenf. Gassenfeger. 8.55: Gassenf. Gassenfeger...

Gemeinschaftsübertragung der Deutschen und des Deutschen Reiches. Übertragung der...

8.15: Gassenfeger. 8.25: Gassenf. Gassenfeger. 8.35: Gassenf. Gassenfeger...

8.45: Gassenfeger. 8.55: Gassenf. Gassenfeger. 9.05: Gassenf. Gassenfeger...

8.10: Gassenfeger. 8.20: Gassenf. Gassenfeger. 8.30: Gassenf. Gassenfeger...

8.40: Gassenfeger. 8.50: Gassenf. Gassenfeger. 8.60: Gassenf. Gassenfeger...

8.70: Gassenfeger. 8.80: Gassenf. Gassenfeger. 8.90: Gassenf. Gassenfeger...

8.100: Gassenfeger. 8.110: Gassenf. Gassenfeger. 8.120: Gassenf. Gassenfeger...

Tageskalender

Sonntag, 12. November

Nationaltheater: „Gottlieb'sche Tante“, von Fritz Kappeler. „Der Schatz“, von August Strindberg...

Standesamtliche Nachrichten

Qualitätsmöbel einschließl. Polstermöbel kaufen Sie vorteilhaft auf Ehestandsdarlehen bei Anton Oetzel...

Kreffe Dauerbrenner. Die 1444 Himmeln, herstellend bei sehr schwerer Bedienung...

August Wilhelm Meuthen. Inh. Wilhelm Meuthen Wwe. P 7, 13a. Kohlen + Koks + Briketts

Kachelofenbau, Luftheizungs- u. Wandplatten-Geschäft. Friedr. Holl. K 1, 15. Mannheimer K 1, 15

Möbel kaufen Sie auf Ehestands-Darlehen nur im Möbelhaus R. Bachmann, Qu 2, 9

Strümpfe / Strickwolle Unterwäsche / Kurzwaren. Lina Lutz / R 3, 5a

Nedarbrot überall erhältlich!

Familien-Drucksachen jeder Art. Drucker Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung

Georg Neuer, Möbelfabrik. Eberbach am Neckar - Fernsprecher Nr. 217

Beleuchtungskörper / Schwer versilberte Geschenk-Artikel / Porzellan / Kristall / Glas / Keramik. Christliche Kunst. Spezialhaus für kirchlichen und religiösen Bedarf. MANNHEIM O 7, 28 (Kunststr.)

Geschenkhause an den Planken. (Plankenecke) - Nitsche & Reimer - P 3, 12. Ehestandsdarlehen

Beerdigte: Oktober-November 1933. Schmalzer, Eduard Otto - Emilie Josef. Schmalzer, Hans Hugo - Olga Joh.

Getraute: Oktober-November 1933. Kaufmann, Hans Hugo - Marie Emma. Kaufmann, Hans Hugo - Marie Emma...

Geborene: Oktober 1933. Kaufmann, Hans Hugo - Marie Emma. Kaufmann, Hans Hugo - Marie Emma...

Getorbene: Oktober 1933. Kaufmann, Hans Hugo - Marie Emma. Kaufmann, Hans Hugo - Marie Emma...

Radiohaus Imperial. Ing. Carl L. Littenberger. Mannheim N 5, 1. Telefon 31805. Führend in stafturter Rundfunk-Geräten

Geschäftliche Mitteilungen. Rabens aber unüberlegt. Rabens aber unüberlegt...

Preussische-Bundesische Klassenleiter (12.1933). Die Preussische-Bundesische Klassenleiter...

Für Zuckerkrank. Empfehle ich Germa-Brot und Dr. Seifner-Brot. Bäckerei L. Eisinger, Mannheim. Tel. 21347. B 2, 16. Tel. 21347

Die sparsame Frau kauft bei Bellmann & Bend. Breite Straße Qu 1, 5/6

Lehmann-Bügler G.m.b.H. MANNHEIM, L 10, 12 (Bismarckstr.) Kohlenhandlung. Fernsprecher 206 45 - Sammelnummer 224 58

Die Mannheimer Gewerbebank. C 4, 9b. MANNHEIM. C 4, 9b. Die Bank der schaffenden Stände

Dugeorge Mittelstraße 90/92 (Ecke Gärtnerstraße) Strickwaren Unterwäsche für Damen, Herren und Kinder

Verein für Feuerbestattung E.V. Hirschfeldstraße 1. Sterbeversicherungs- u. d. Hinterbliebenen

Tüchtige Mitarbeiter. OPEL Der zuverlässige. Karl Schmolli. OPEL-Automobil. T 6, 21-22. Fernspr. 292 35 T 6, 21-22

Herde - Oefen K & M Kermas & Manke. besonders günstige Gelegenheits-Angebote. Qu 5 Nr. 3. Entgegennahme von Ehestands-Darlehen

NURILANIT
Dreistufiger
Dynamo-
Netzempfeher
mit Kurzweilenschaltung
blinde und Kraft-Einsparung
Type Gotland
Rm. 158
Verlangen Sie
Sonder-
Prospekt

RADIOAGGOS LOEWE
Karl Hölderich, Mannheim, Q 7, 17
am Wasserturn
Fernsprecher 30575

Radium-Sol-Bad Heidelberg
Radiumreiche Thermalquelle der Welt
Solbäder Inhalationen Trinkkuren
Nerven- und Gelenkerkrankungen, Neuralgien, insbesondere Gicht, Leichn,
Frauenleiden, Schwächestände, Blatarm, Arterienverkalkung,
Chronische Katarrhe, Luftwege (Nasen-, Kehlkopf- u. Luftröhrenkatarrhe),
Chronische Magen- und Darmkatarrhe, chronische Verstopfung, Erkrankung der
Leber- und Gallenwege, Zuckerkrankheit.
Hauttrinkkuren mit Heidelberger Radium-Hellwasser, in Originalflaschen zu be-
ziehen durch Café Welteruther am Kaiserring oder direkt durch F. H. Schiller,
Heidelberg, Güterbahnhofstraße 9/13
Auskunft und Prospekt durch **Bad Heidelberg A.G.**, Heidelberg, Vangerowstr. 2, Fernsp. 507

Nach mehrjähriger Tätigkeit an großen
Krankenhäusern u. Universitätsklinik
habe ich mich hier als
praktischer Arzt
niedergelassen
Dr. med. W. Schlez
Praxis: Waldstr. 22
Praxis: Eggenstr. 3, neben Waldstr. 22
Sprechstunden: 10-12 Uhr und 3-5 Uhr
In allen Krankheitsfällen zugelassen.

Fensterbeschläge, Aufhängelocher, Spiegel
bei **Glaser & Lechner**
S 6, 30 Tel. 26536

Stammbaum Familienchronik!
Vorbildlicher, erlebter, klärender, überaus
sicherer, zuverlässiger, unerschütterlicher
an die Weltgeschichte dieses Volkes.
Frimms GUMMISCHWANNE
GUMMISAUGER

Jagd-Verpachtung.
Die Gemeindefeld Jagd, eine 876 ha Wald, Feld und Wiesen,
mit Sammel, den 15. November 1933, nachmittags 2 Uhr, zu dem bei
der Verpachtung bekannt gemachten Bedingungen bei **Herrn Karl Geurt**
im Jagdhaus öffentlich verpachtet.
Wem die Jagd, das ein guter Wildstand in Wald und Feld,
Wald, Wiesen und Schreien vorhanden ist, und bei dem Jagdgebiet
ein Jagdhaus in 10 Minuten zu erreichen ist. 12 254
Geurt, den 4. November 1933.
Hessische Bürgermeisterei Hebstahl
Waldheim.

BADISCHE BANK
Karlsruhe-Mannheim
Annahme von Bareinlagen
Verwaltung von Wertpapieren
Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen

Odawara Tee-Spitzen
einzigartig, staubfrei
1/4 Pf. 4.00, 1.00, 1.20, 1.40
Greulich, N 4, 13

Kleine Anzeigen

Vermietungen
Laden m. 2-Zimmer-Wohnung
In guter Lage, günstig zu vermieten. Anschauung
unter T. 3 10 an die Verleiherstelle. 12 252

Café-Restaurant
Wird zu verpachten. Restaurationsfähige Räume
sowie ein Jagdhaus in Waldheim. 12 252

Autogarage
In der Stadtmitte selbst zu vermieten.
Spez. mit Wasserz. u. G. m. K. O. Mann-
heim, U 7 12, 16. 12 252

Werkstatt zu vermieten
In der Stadtmitte selbst zu vermieten.
Spez. mit Wasserz. u. G. m. K. O. Mann-
heim, U 7 12, 16. 12 252

Preiswerte Neubau-Wohnungen
finden Sie bei der
Gemeinnützigen Baugesellschaft Mannheim m. b. H.
Büro K 7, Luisenpark

7-Zimmer-Wohnung
In der besten Lage gelegen, zu vermieten.
Spez. mit Wasserz. u. G. m. K. O. Mann-
heim, U 7 12, 16. 12 252

5-Zimmer-Wohnung
In der Innenstadt zu vermieten.
Spez. mit Wasserz. u. G. m. K. O. Mann-
heim, U 7 12, 16. 12 252

Schöne, sonnige 5-Zimmer-Wohnung
mit Wasserz. u. G. m. K. O. Mann-
heim, U 7 12, 16. 12 252

Schöne 5-Zimmer Wohnung
mit Bad, Wasserz. u. G. m. K. O. Mann-
heim, U 7 12, 16. 12 252

Waldparknähe
Wald, 5 bis 6-Zimmer-Wohnung zu vermieten.
Spez. mit Wasserz. u. G. m. K. O. Mann-
heim, U 7 12, 16. 12 252

Schöne 3-Zimmer-Wohnung
mit Bad, in guter Lage zu vermieten.
Spez. mit Wasserz. u. G. m. K. O. Mann-
heim, U 7 12, 16. 12 252

Schöne, preiswerte 3-Zimmer-Wohnung
in der Stadtmitte zu vermieten.
Spez. mit Wasserz. u. G. m. K. O. Mann-
heim, U 7 12, 16. 12 252

2-Zimmer-Wohnung
In der Stadtmitte zu vermieten.
Spez. mit Wasserz. u. G. m. K. O. Mann-
heim, U 7 12, 16. 12 252

Waldpark-Villa
In der besten Lage zu vermieten.
Spez. mit Wasserz. u. G. m. K. O. Mann-
heim, U 7 12, 16. 12 252

Großes möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension zu vermieten.
Spez. mit Wasserz. u. G. m. K. O. Mann-
heim, U 7 12, 16. 12 252

Laden
In der Stadtmitte zu vermieten.
Spez. mit Wasserz. u. G. m. K. O. Mann-
heim, U 7 12, 16. 12 252

3 Zimmer und Küche
In der Stadtmitte zu vermieten.
Spez. mit Wasserz. u. G. m. K. O. Mann-
heim, U 7 12, 16. 12 252

L 11 Nr. 9:
In der Stadtmitte zu vermieten.
Spez. mit Wasserz. u. G. m. K. O. Mann-
heim, U 7 12, 16. 12 252

Wohnungen
In der Stadtmitte zu vermieten.
Spez. mit Wasserz. u. G. m. K. O. Mann-
heim, U 7 12, 16. 12 252

Levi & Sohn
In der Stadtmitte zu vermieten.
Spez. mit Wasserz. u. G. m. K. O. Mann-
heim, U 7 12, 16. 12 252

5- bis 6-Zimmer-Wohnung (1. Stock)
In der Stadtmitte zu vermieten.
Spez. mit Wasserz. u. G. m. K. O. Mann-
heim, U 7 12, 16. 12 252

Groß, leer. Part.-Zi.
In der Stadtmitte zu vermieten.
Spez. mit Wasserz. u. G. m. K. O. Mann-
heim, U 7 12, 16. 12 252

Groß, leeres Zimmer
In der Stadtmitte zu vermieten.
Spez. mit Wasserz. u. G. m. K. O. Mann-
heim, U 7 12, 16. 12 252

Leer, sonn. Zimmer
In der Stadtmitte zu vermieten.
Spez. mit Wasserz. u. G. m. K. O. Mann-
heim, U 7 12, 16. 12 252

Ortsstadt!
In der Stadtmitte zu vermieten.
Spez. mit Wasserz. u. G. m. K. O. Mann-
heim, U 7 12, 16. 12 252

Schön möbl. ruh. Zi.
In der Stadtmitte zu vermieten.
Spez. mit Wasserz. u. G. m. K. O. Mann-
heim, U 7 12, 16. 12 252

Schön möbl. Zimmer
In der Stadtmitte zu vermieten.
Spez. mit Wasserz. u. G. m. K. O. Mann-
heim, U 7 12, 16. 12 252

Gut möbl. Zimmer
In der Stadtmitte zu vermieten.
Spez. mit Wasserz. u. G. m. K. O. Mann-
heim, U 7 12, 16. 12 252

Schön möbl. Zimmer
In der Stadtmitte zu vermieten.
Spez. mit Wasserz. u. G. m. K. O. Mann-
heim, U 7 12, 16. 12 252

WANDERER
Sechser in der 17 Lit. (245 PS) und 21 Lit. (340 PS)
mit Triebwagen und Schwingscheibe,
bewährte fortschrittliche Konstruktion
vielbewunderte Formschönheit
edle deutsche Wertarbeit
ab RM 4680,-
Wanderer
AUTO UNION A-G
Wald & Diefenbach, Mannheim, Friedrichsleider Straße 51
Fernsprecher 42423 und 42715

Hoppecke-Accumulatoren
"Lisat" Mannheim, Teilmannstr. 5, Tel. 42922

Limousine
In der Stadtmitte zu vermieten.
Spez. mit Wasserz. u. G. m. K. O. Mann-
heim, U 7 12, 16. 12 252

Röhr Junior Cabriolet
In der Stadtmitte zu vermieten.
Spez. mit Wasserz. u. G. m. K. O. Mann-
heim, U 7 12, 16. 12 252

Mercedes-Benz
In der Stadtmitte zu vermieten.
Spez. mit Wasserz. u. G. m. K. O. Mann-
heim, U 7 12, 16. 12 252

Auto
In der Stadtmitte zu vermieten.
Spez. mit Wasserz. u. G. m. K. O. Mann-
heim, U 7 12, 16. 12 252

Mercedes-Benz-Cabriolet
In der Stadtmitte zu vermieten.
Spez. mit Wasserz. u. G. m. K. O. Mann-
heim, U 7 12, 16. 12 252

Klein-Auto
In der Stadtmitte zu vermieten.
Spez. mit Wasserz. u. G. m. K. O. Mann-
heim, U 7 12, 16. 12 252

Opel 1,2 Ltr.
In der Stadtmitte zu vermieten.
Spez. mit Wasserz. u. G. m. K. O. Mann-
heim, U 7 12, 16. 12 252

B.M.W.
In der Stadtmitte zu vermieten.
Spez. mit Wasserz. u. G. m. K. O. Mann-
heim, U 7 12, 16. 12 252

Eine 4tür. Limousine
In der Stadtmitte zu vermieten.
Spez. mit Wasserz. u. G. m. K. O. Mann-
heim, U 7 12, 16. 12 252

Tausch-Anzeigen
In der Stadtmitte zu vermieten.
Spez. mit Wasserz. u. G. m. K. O. Mann-
heim, U 7 12, 16. 12 252

Motorrad
In der Stadtmitte zu vermieten.
Spez. mit Wasserz. u. G. m. K. O. Mann-
heim, U 7 12, 16. 12 252

Schönes Zimmer
In der Stadtmitte zu vermieten.
Spez. mit Wasserz. u. G. m. K. O. Mann-
heim, U 7 12, 16. 12 252

Geld-Verkehr
In der Stadtmitte zu vermieten.
Spez. mit Wasserz. u. G. m. K. O. Mann-
heim, U 7 12, 16. 12 252

Schlafdecken
die wir besonders empfehlen können!

Jacquard-Muster oder
moderne Karos, schöne
mollige Strapazier-
qualität Stück **2,45**

Jacquard-Muster,
moderne Karos oder
kamelhaarfarbig, solide
gut wärmende weiche
Ware Stück **3,95**

Jacquard-Muster, mod.
Karos oder kamelhaar-
farbig, besonders schöne
Qualitäten, moderne
Muster, gute Fabrikate.
Decken, die allen An-
sprüchen genügen. Stk. **4,95**

Woldecke kamelhaarfarbig
weiche und strapazierfähige
Qualität mit vornehm gemust.
Jacquard-Bordüre . . . Stück **7,90**

Beachten Sie bitte unsere Auslage u.
unser Spezialfenster in Schlafdecken

KANDER

Unterricht

Spanisch
In der Stadtmitte zu vermieten.
Spez. mit Wasserz. u. G. m. K. O. Mann-
heim, U 7 12, 16. 12 252

Italienisch
In der Stadtmitte zu vermieten.
Spez. mit Wasserz. u. G. m. K. O. Mann-
heim, U 7 12, 16. 12 252

Sprachen?
In der Stadtmitte zu vermieten.
Spez. mit Wasserz. u. G. m. K. O. Mann-
heim, U 7 12, 16. 12 252

Klavier-Unterricht
In der Stadtmitte zu vermieten.
Spez. mit Wasserz. u. G. m. K. O. Mann-
heim, U 7 12, 16. 12 252

DKW
Fordern Sie 1 Liter Betriebsstoff
In der Stadtmitte zu vermieten.
Spez. mit Wasserz. u. G. m. K. O. Mann-
heim, U 7 12, 16. 12 252

DKW-Reichsrelasse
In der Stadtmitte zu vermieten.
Spez. mit Wasserz. u. G. m. K. O. Mann-
heim, U 7 12, 16. 12 252

DKW-Meisterrelasse
In der Stadtmitte zu vermieten.
Spez. mit Wasserz. u. G. m. K. O. Mann-
heim, U 7 12, 16. 12 252

